

✓ Feng Shui



✓ Architektur / Innenarchitektur



✓ Lichtdesign

POSITIVE WOHNRÄUME SCHAFFEN

✓ Astrologische Wohnberatung



✓ Farbpsychologie



✓ Energetische Hausreinigung



Inhaltsverzeichnis

1. Wohnen mit Feng Shui	3
<i>Von Katrin Martin-Fröhling Mitgründerin und Leiterin des Deutschen Feng Shui Instituts (DFSI)</i>	
2. Farbpsychologie in der Wohnraumgestaltung	12
<i>Von Uwe Linke Experte für Raumpsychoogie, Autor und Speaker</i>	
3. Astrologie und ihre Bedeutung für den Hausbau und die Wohnraumgestaltung	21
<i>Von Monika Lüthje Kosmisch, symbolische Übersetzerin und „BewusstSeinsCoach“</i>	
4. Integration des Lichtdesigns in die Architektur	30
<i>Von Prof. Dr.-Ing. Thomas Römhild Professor an der Hochschule Wismar, Architekt und Lichtplaner</i>	
5. Energetische Hausreinigung: Was ist das und wie funktioniert es?	42
<i>Von Georg Huber Experte im Bereich „Hausreinigung und Räuchern“, Autor und Verleger</i>	
6. Architektur im Kontext: Am richtigen Ort das Richtige bauen	49
<i>Von Rolf Mauer Architekturjournalist</i>	
7. Die Geschichte der Wohngebäude vom 19. Jahrhundert bis heute	56
<i>Von Ines Bohn Freie Architektin in Stuttgart und Umgebung</i>	
8. Individuelle Wohnraumgestaltung mit Accessoires	66
<i>Von Anne Batisweiler Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin und Dipl.-Designerin</i>	
9. Nützliche Beratungsstellen und Adressen	74
10. Wichtige Links und Quellen	85
11. Impressum	88



Foto: Wolfisier



Foto: Katrin Martin-Fröhling

Über die Expertin

Katrin Martin-Fröhling ist zusammen mit Thomas Fröhling die Gründerin und Leiterin des Deutschen Feng Shui Instituts (DFSI). Sie hat intensive Quellenstudien in Asien betrieben, um den Kern der Wissenschaft Feng Shui zu erforschen. Heute arbeitet sie als Ausbildungsleiterin und entwickelt verschiedene Fern- und Vorortkurse für das Deutsche Feng Shui Institut, indem sie auch ihre Dozententätigkeit ausübt. Daneben ist Katrin Martin-Fröhling als Master-Beraterin für Privatkunden aktiv und bietet ihr ganzheitlich fundiertes Wissen auch als Unternehmensberaterin für Firmenkunden an.

✉ info@dfsi.de
☎ +49 (0) 761 88 66 259
🌐 www.dfsi.de

Wohnen mit Feng Shui

Wer nach Feng Shui wohnen möchte, sollte sich mit der Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum beschäftigen. Zwei wichtige Aspekte sind hierbei der Energiefluss und die Energiequalität. Es gibt keine allgemein gültige Raumaufteilung nach Feng Shui, jedoch können Feng Shui Konzepte wie das Bagua dabei helfen, dem Zuhause ganz individuell die optimale Energie zu verleihen.

Von Katrin Martin-Fröhling.

Was ist Feng Shui?

Jeder hat es schon einmal erlebt: Wir betreten einen Raum und fühlen uns spontan wohl. Feng Shui (übersetzt: „Wind und Wasser“) heißt die Lehre aus Asien, die dieser Intuition eine Sprache verleiht. Wir erkennen nun den direkten Zusammenhang zwischen der äußeren Umgebung und unserem Wohlbefinden. Feng Shui beruht genau auf dieser **Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum**. Sie ist vorhanden, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Was also liegt näher, als unser Wohn- und Arbeitsumfeld so zu gestalten, dass es uns in konkreten Situationen, bei bestimmten Lebenswünschen fördert?

Hier liegt die Chance, die so viele Menschen an Feng Shui fasziniert! Denn normalerweise messen wir Dingen wie Formen, Farben oder Materialien wenig Bedeutung zu. Wir sind uns nicht mehr bewusst, dass alles um uns herum permanent eine subtile Wirkung auf uns ausübt. Aber wir nehmen diese Dinge mit all unseren Sinnen gleichzeitig wahr.

Zuerst prägen wir den Wohnraum, danach prägt der Wohnraum uns

Jede Sekunde strömen um die 200 Millionen Sinneseindrücke auf uns ein. Doch nur 40 davon können vom Gehirn **bewusst** bearbeitet werden. Der Rest rutscht direkt ins Unbewusste. Feng Shui ist die Lehre, die dieses Unbewusste nicht nur akzeptiert, sondern darüber hinaus mit ihm arbeitet. Mit Feng Shui gestalten wir Räume so, dass das Unbewusste des Menschen gezielt **positive Impulse** empfängt, die dem Bewohner bei der Entfaltung seiner Potentiale und Lebensziele unterstützen. Während diese Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum bislang unbewusst im Verborgenen wirksam waren, kennt Feng Shui Wege und Möglichkeiten, diese gezielt für die Entfaltung unserer Ziele einzusetzen.

Doch wie ist das möglich? Wer zum ersten Mal Bekanntschaft mit Feng Shui macht, der hört Poetisches wie Wind und Wasser oder verbindet Harmonie à la Feng Shui mit Klangspielen, Bambusflöten oder feuerspeienden Drachen. Daneben lesen wir über teils magische anmutende Patentrezepte, die scheinbar die Harmonielehre Feng Shui ausmachen. Und jeder, der sich schon einmal mit Feng Shui beschäftigt hat, weiß,

welch unterschiedliche, sich teilweise widersprechende Ansätze es gibt. Was also ist der Kern des wahren Feng Shui? Worauf beruht es und wie kann man es effektiv und grundlegend umsetzen?

Diesen Fragen sind mein Partner Thomas Fröhling und ich vor inzwischen über 25 Jahren nachgegangen. Im Laufe unserer Forschungs-, Lehr- und Praxistätigkeit kristallisierte sich immer weiter heraus: Im Grunde fußt Feng Shui auf zwei wesentlichen Analyse-Konzepten, die **synergetisch ineinandergreifen** und sich **gegenseitig beeinflussen**.

Grundlegende Prinzipien der Harmonielehre

Nichts existiert isoliert, alles ist **miteinander verbunden** – das ist das Kernkonzept von Feng Shui, was auch die Wechselwirkung zwischen dem Mensch und dem Raum erklärt. Doch wie können wir die Wirkungen erkennen, die ein Raum aus Feng Shui-Sicht auf uns hat?

Hier geben zwei Aspekte einen Anhaltspunkt. Der Erste beschäftigt sich mit dem **Energiefluss**, also mit der Frage: Wie fließt die Energie? Der zweite Aspekt stellt die weiterführende Frage: Welche **Art von Energie** fließt?

Während der Energiefluss sich wesentlich an der Grundrissform, der Anordnung der Räume und Strukturelemente orientiert, wird die Energiequalität durch die einfließenden Himmelsrichtungen bestimmt und über das Bagua erklärt. Hier kommen wir dann auch auf die Lebenswünsche des Bagua zu sprechen. Doch dazu später mehr.



Foto: hjschneider

Der chinesische Drache im Feng Shui.



Beispiel für Energiefluss im Raum

Energiefluss in der Küche umlenken

Sie kommen von der Arbeit heim, öffnen Ihre Haustür. Ihr erster Blick fällt in die Küche und dort auf den Kühlschrank. Wo werden Sie gleich sitzen? Richtig, am Küchentisch mit einem Joghurt, später schmieren Sie sich ein Brot, danach machen Sie schnell eine Pizza und holen das Eis aus dem Gefrierfach. Und wie wirkt sich das am Ende aus? Sie nehmen zu, und zwar kräftig. So gibt es tatsächlich diese „Zunehm-Konstellation“ in Grundrissen.

Deshalb lautet ein Feng Shui-Grundsatz, den wir vor Jahren bereits geschrieben haben: **Energie folgt der Aufmerksamkeit!** Und was müsste man jetzt aus Feng Shui-Sicht tun, um dieses Problem in den Griff zu bekommen? Man müsste die Aufmerksamkeit von der Küche auf andere Bereiche der Wohnung lenken, also den **Energiefluss bewusst umlenken**. Was hieße das in diesem Fall? Zuerst einmal schließen Sie die Küchentür, daneben platzieren Sie z. B. ein Bild, auf das nun Ihr Blick fällt und Ihre Aufmerksamkeit (und damit auch Sie) in eine andere Richtung lenkt.

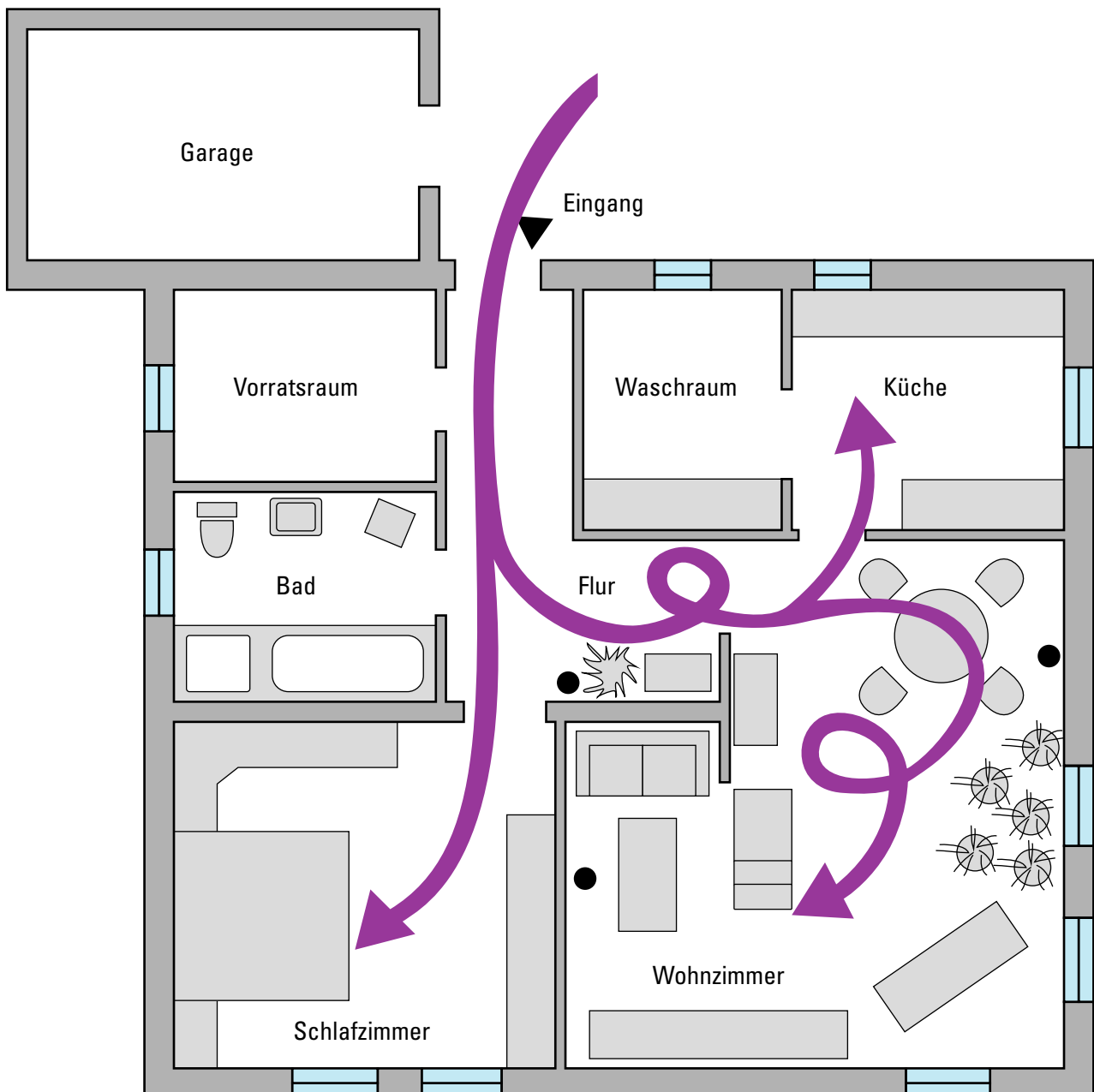


Energiefluss und Hausatmung

Jetzt kommen wir zur Raumaufteilung. Wollen Sie sich entscheiden, welcher Raum z. B. das Schlaf- oder Kinderzimmer wird, so schauen Sie sich Ihren Grundriss mit Feng Shui-Augen an.

Was heißt das? Wenn Sie sich vorstellen, dass **Ihre gesamte Wohnung „atmet“**, dann sind Sie einem wesentlichen Konzept des Feng Shui – nämlich dem des Energiefluss – schon sehr nahe. Der Mund der Wohnung

wäre dann die Haus- bzw. die Wohnungstür. Dieser Atem strömt nun vom Flur bis hin in die einzelnen Räume und entfaltet sich – je nach Grundrissform und Anordnung der Räume, Türen und Fenster – auf ganz unterschiedliche Weise. Dort, wo offener Raum und freie Flächen vorhanden sind, kann die Energie besonders gut fließen. In engen Bereichen, wie Zimmerecken oder Stauräumen, stagniert der Energiefluss, der im Feng Shui auch die **Lebensenergie „Chi“** genannt wird.



Energiearme und energetisch starke Räume

Räume, die sich weit vom Energiezustrom befinden, sind eher energiearm. Räume, die im direkten Einflussbereich des Eingangs oder in der Nähe viel genutzter Räume (z. B. Küche, Wohnzimmer) liegen, sind als energetisch stark zu bewerten.

Gibt es die klassische Raumaufteilung nach Feng Shui?

Wenn es also einen Tipp bei der Zuordnung der Räume gibt, dann wäre es dieser: **Schauen Sie sich den Energiefluss (also die Hausatmung) Ihres Grundrisses an.** Ein Raum, der weiter weg vom belebten Zentrum der Wohnung liegt, wird aufgrund seiner Lage genau auch diese zurückgezogene Energie ausstrahlen.

Immer wieder haben wir in unserer Praxis erlebt, dass beispielsweise ein Kind, das in einem abgelegenen Zimmer wohnt, sich zunehmend zurückzieht, traurig und teilweise auch wütend wird, weil es sich von der Familie entfernt, isoliert und einsam fühlt. Von außen betrachtet würde man keinen Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Kindes und der Lage des Zimmers sehen. Mit den Augen des Feng Shui aber sehr wohl. Denn die Energie dieses Raumes wirkt permanent auf denjenigen ein, der sich dort die meiste Zeit aufhält – in diesem Fall also auf das Kind.

Es kommt – ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht – immer zu einer Wechselwirkung zwischen Raum und Mensch. Je

nach Charakter und Konstitutionstyp kann sich diese aber natürlich unterschiedlich auswirken. Während ein Kind sich hier traurig und einsam fühlt, kann ein anderes, sehr aktives Kind vielleicht gerade hier am besten zur Ruhe finden.

Das heißt also: **Es gibt keine klassisch günstige Raumaufteilung nach Feng Shui**, weil es nie die gleichen Menschen in den gleichen Räumen gibt. Es muss immer individuell entschieden werden. Auch wenn die Feng Shui Überlieferungen z. B. lauten: „Die Küche ist im Südosten am günstigsten platziert, das Schlafzimmer im Südwesten und das Kinderzimmer im Osten.“ All diese Aussagen stammen aus einer Zeit, als die Grundrisse der Paläste und Herrschaftshäuser (denn Feng Shui war ein Herrschaftswissen) noch frei und ohne jede Baubeschränkung geplant werden konnten. Wo aber finden wir das heute noch? Sobald ein Haus nicht mehr freistehend ist, die Räume nicht mehr gleichmäßig angeordnet sind, was in nahezu 100 Prozent der Fälle hierzulande gilt, machen solche Empfehlungen absolut keinen Sinn mehr.



Foto: DFSI

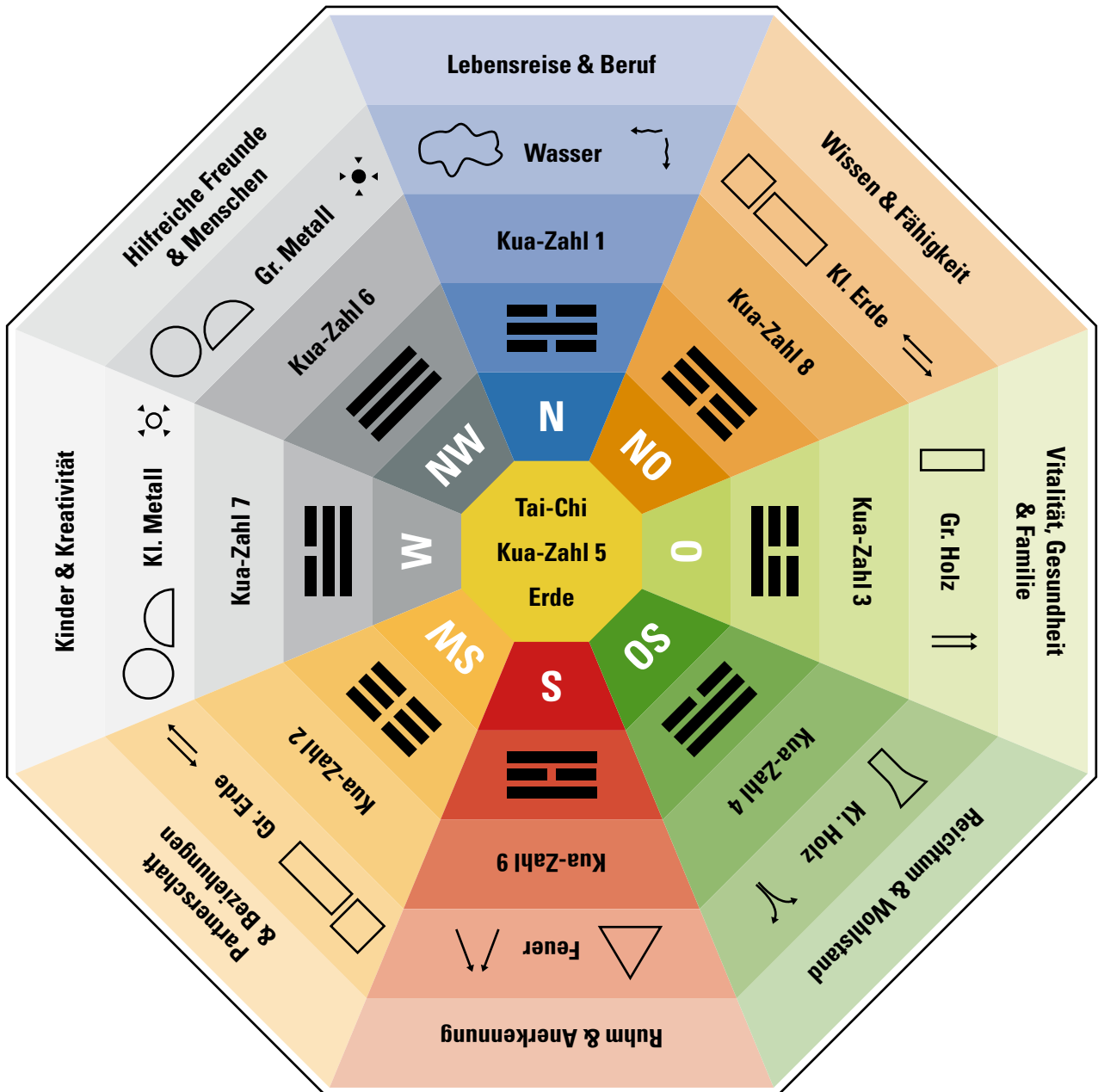
Paarweise angeordnete Objekte, wie hier die zwei Lampen, aktivieren den Sektor der Partnerschaft.

Das Bagua oder worin kann ein Raum Sie unterstützen?

Kommen wir zum nächsten und wohl bekanntesten Konzept des Feng Shui: dem Bagua. Es ist jenes Modell, das über den Grundriss gelegt wird und ihn in acht Bereiche (plus Mitte) teilt. Das Besondere ist nun, dass jedem dieser Raumbereiche eine **bestimmte Energie** zugeordnet wird. Diese Energien werden als die acht Lebenswünsche beschrieben. Die meisten Menschen denken, dass das System des Bagua eine Überlieferung ist, an die man

einfach glauben muss, um Feng Shui zu praktizieren. Doch das ist nicht wahr.

Das Bagua beruht auf Naturgesetzen, denn es bezieht sich – vereinfacht gesagt – auf eine ganz klare und messbare Ebene: **auf die Himmelsrichtungen**. Doch anders als wir es im Alltag gewohnt sind, betrachtet Feng Shui diese Himmelsrichtungen nicht nur über die „offensichtlichen Faktoren“, sondern schaut darüber hinaus noch eine Ebene tiefer. Was heißt das?



Das Bagua mit seinen Entsprechungen.



Foto: O.Farion

Ein Sonnenuntergang ist ein Symbol zur Aktivierung des West- oder Nordwestsektors, da dieser dem Naturzyklus entspricht.

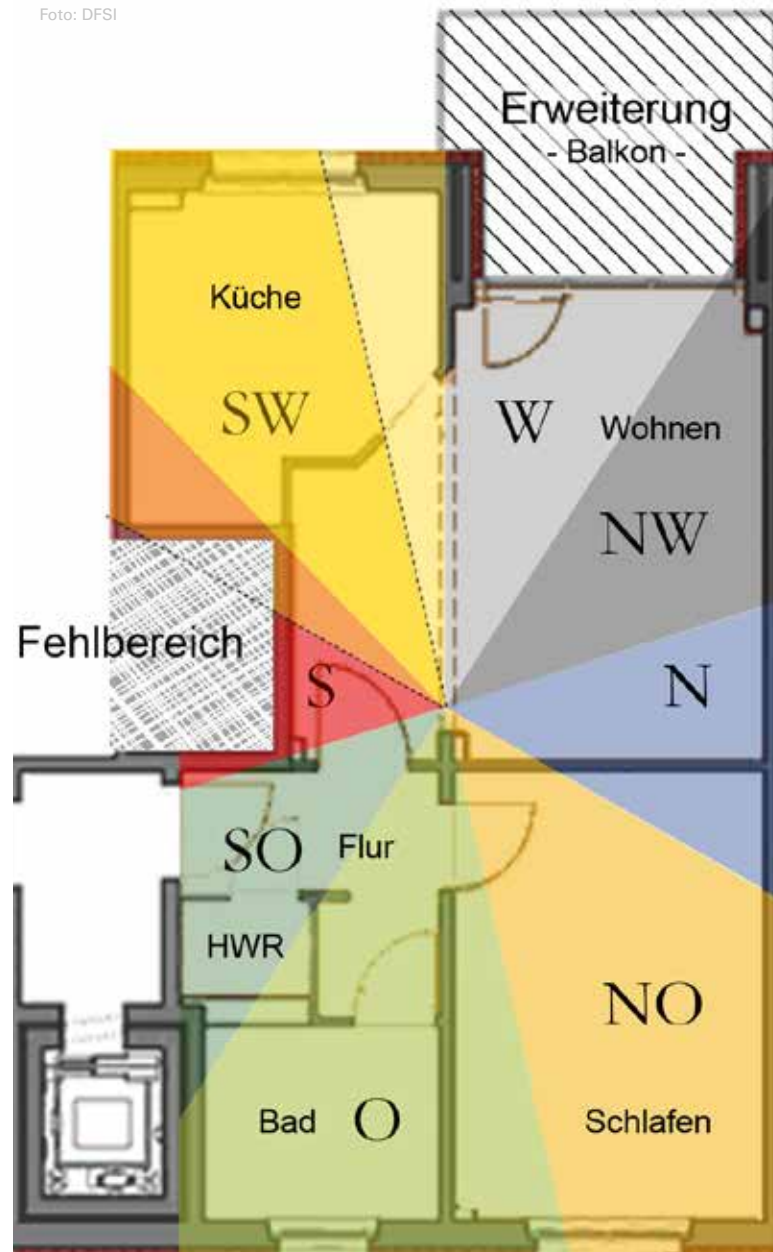
Jeder weiß, dass es sich in einem eher kühlen Nordzimmer anders wohnt, als in einem Südzimmer, durch dessen Fenster die Sonne ihre wärmenden Strahlen schickt. Auf der ganzheitlichen Ebene der Wissenschaft Feng Shui ist jede Himmelsrichtung aber noch mit weiteren Analogien verknüpft. So steht der Norden auch für die Nacht und ist auf der Jahreszeiten-ebene mit dem Winter verknüpft, der Süden analog mit dem Mittag und dem Sommer. Und so steht der Norden für den Rückzug, die Sammlung der Kräfte, der Süden für die potentiell wärmste, hellste und aktivste Energie.

Übertragen auf die Lebenswünsche des Bagua bedeutet das: Der Norden steht für die Lebensreise und den Beruf, für eine innere Ausrichtung und die Frage: Wohin wollen wir in unserem Leben? Der Süden dagegen ist die energetischste, stärkste und hellste Qualität. Hier haben wir die beste

Möglichkeit, dass unsere Leistungen gesehen und anerkannt werden. Deshalb steht der Süden im Konzept des Feng Shui für den Lebensbereich Ruhm und Anerkennung.

Vor diesem Hintergrund lassen sich auch alle anderen Lebenswünsche des Bagua herleiten, denn sie haben einen konkreten Bezug zu jenen Himmelsrichtungen, in denen ihre Raumsektoren liegen.

Foto: DFSI



Räumliche Einschnitte heißen Fehlbereiche, denn sie fehlen als Resonanzfläche für den jeweiligen Lebenswunsch und sollten dann über Aktivierungen ausgeglichen werden.

Die acht Lebenswünsche des Bagua

Himmelsrichtungen	Norden	Nord-osten	Osten	Süd-osten	Süden	Süd-westen	Westen	Nord-westen
Lebenswunsch	Lebensreise & Berufung	Wissen & Fähigkeiten	Gesundheit & Vitalität	Fülle & Reichtum	Ruhm & Anerkennung	Partnerschaft & Liebe	Genuss & Innovation	Mentoren & Freunde
Element Zuordnung	Wasser	Erde	Holz	Holz	Feuer	Erde	Metall	Metall
Formentsprechung	Wellenförmig, unregelmäßig	Quadratisch, liegendes Rechteck	Säulenformen, stehendes Rechteck	Säulenformen, stehendes Rechteck	Dreieckige Formationen	Flache Formen, liegendes Rechteck	Rund, halbrund, kuppelförmig	Rund, halbrund, kuppelförmig
Aktivierungskzente	Brunnen, Wasser-aspekte	Steine, erdhaftes	Aufrechte Formen (Bilder, Pflanzen, Blumen)	Aufrechte Formen (Bilder, Pflanzen, Blumen)	Dreiecke Formationen, Dekoobjekte mit Feuer-aspekten	Niedrige Objekte, waagerechte oder quadratische Anordnungen (Bilder, Lampen, Deko)	Kugeln, runde Formen oder Kreisformen (Teppich, Verlegeart von Fliesen oder Parkett)	Kugeln, runde Formen oder Kreisformen (Teppich, Verlegeart von Fliesen oder Parkett)
Farbentsprechungen	Blautöne, Schwarz	Erd- und Naturtöne, Beige, Creme	Grün, Gelbgrün, Türkistöne	Grün, Blaugrün, Türkistöne	Rottöne, Orange	Erd- und Naturtöne, Beige, Creme, Rosenholz	Metallische Farben, Weiß, Grau	Metallische Farben, Weiß, Grau
Kua Zahlen	1	8	3	4	9	2	7	6

Welche Baustoffe und Materialien sind aus Feng Shui-Sicht besonders zu empfehlen?

Im Feng Shui gelten Baumaterialien **natürlichen Ursprungs** wie beispielsweise Holz, Stein oder Terrakotta als besonders förderlich. Denn sie verfügen, im Gegensatz zu künstlich hergestellten Materialien, über einen eigenen Lebenszyklus und damit über eine stärkere Ausstrahlung an Energie.

Auch Wohntextilien sollten bestenfalls natürlichen Ursprungs sein. So eignen sich Baumwolle, Seide, Hanf oder Leinen für

Dekorationsobjekte wie Kissen oder Vorhänge ideal. Doch keine Angst – Feng Shui muss nicht bieder wirken! Um ein exklusives und edles Ambiente zu erreichen, kombinieren Sie Struktur-Kontraste miteinander. Also etwa ein raues Leinen mit einer glänzenden Seide, einen Samtstoff mit einer Baumwolle oder einen lackierten Holzfußboden mit einem weichen, flauschigen Teppich. Dies ist besonders bei eher einfarbigen Einrichtungsstilen sehr wichtig, damit diese nicht langweilig und flach wirken.

Vor dem Hintergrund, dass es immer eine Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum gibt, geht es im Feng Shui also auch darum, gebende, also den Menschen stärkende Räume, zu erschaffen, in denen die Bewohner sich wohlfühlen und auftanken können. Neben der Harmonisierung des Energieflusses und dem Aktivieren der Bagua-Bereiche ist es auch der bewusste Einsatz von energetisch aufbauenden Materialien, der die Grundlage für ein gutes harmonisches Feng Shui bietet.

Weitere Informationen



Deutsches Feng Shui Institut (DFSI)

Das DFSI ist ein auf Feng Shui spezialisiertes Institut, das in den Bereichen Forschung, Ausbildung und Beratung tätig ist. Es beschäftigt sich konsequent mit dem Quellenstudium und der Übertragung der Harmonielehre Feng Shui nach Europa. Als Ausbildungsinstitut bietet es Feng Shui Ausbildungen in allen Fachbereichen an, die als Vorort- und als staatlich anerkannter Fernkurs möglich sind. Mehr Informationen unter www.dfsi.de



Foto: Stephan Glathe

Über den Experten

Uwe Linke ist Experte für Raumpsychologie, Autor und Speaker. Er inspiriert, exploriert und kreiert für Unternehmen, Privatleute und Gestalter. Der gelernte Designer und Paartherapeut zählt zu den bekanntesten Einrichtern für Licht-, Farb- und innenarchitektonische Raumkonzepte. Mit über 30 Jahren Erfahrung weiß Uwe Linke genau, wie er mit seinen Kunden ein echtes Persönlichkeitskonzept erarbeitet und es kreativ auf den Lebensraum umsetzt. 2010 erschien sein erstes Buch „Die Psychologie des Wohnens“

✉ post@uwelinke.de
☎ +49 (0) 179 471 30 78
🌐 www.uwelinke.de

Farbpsychologie in der Wohnraumgestaltung

*Farben für Wohnräume wählen viele nach ihrer persönlichen Vorliebe aus. Wer sich in den eigenen vier Wänden aber richtig wohlfühlen möchte, sollte die Farbwahl von seinen (unbewussten) emotionalen Bedürfnissen abhängig machen. Dabei kann es sogar sinnvoll sein, mit der eigentlichen „Hass-Farbe“ zu dekorieren. **Von Uwe Linke.***

Wer an Wohnen denkt, dem fällt sofort das Stichwort „Möbel“ ein, denn es ist das markanteste an einem Raum. Jeder Mensch braucht ein Bett, einen Tisch, Stühle, ein Bad und meistens auch eine Küche. Und wenn man alle Möbel zusammen hat und der Wohnstil feststeht, dann beginnt erst die richtige Arbeit. Dass wir unsere Einrichtung als schön oder gemütlich empfinden, liegt nicht in den Möbeln begründet, sondern in Faktoren, die wir oft vernachlässigen oder an die wir kaum denken.

Farbe beispielsweise. Stimmt nicht? Dann stellen Sie sich den Raum, in dem Sie sich gerade aufhalten, komplett in Weiß vor. Wäre wirklich jeder Gegenstand in der Farbe Weiß, würde sich Ihre Körpertemperatur sogar etwas verändern! Und jetzt in Rot. Macht es einen Unterschied?

Farbe beeinflusst uns sehr, weil sie immer wirkt

Egal, ob wir Farbe bewusst wahrnehmen oder nicht – sie hat eine Wirkung auf uns. Die Psychologie unterscheidet eine **objektive Wirkung**, welche die Farbe auf jeden Mensch

hat, und eine **subjektive, also individuelle Wirkung**. Rot beispielsweise wirkt anregend und aktivierend, Blau dagegen beruhigend.

Allerdings kommt noch hinzu, welche Erfahrung wir mit einer Farbe gemacht haben. Als Kind musste ich immer einen roten Pulli anziehen, der fürchterlich gekratzt hat, daher konnte ich Rot nicht leiden. Erst Jahre danach wurde mir klar, dass fehlender Mut und nicht vorhandenes Durchsetzungsvermögen die eigentlichen Gründe für meine Ablehnung waren. Ich hätte einfach sagen müssen, dass ich kratzende Pullis nicht anziehen mag. Nur als Kind habe ich mich nicht getraut, meiner strengen Mutter zu widersprechen. Hinter Farben stecken also immer **emotionale Themen**, die uns nicht bewusst sind.

Lieblingsfarbe? Weiß jeder...

Wenn man eine **Lieblingsfarbe** hat, kann das einiges über die eigenen Motive oder Wünsche aussagen, denn oft wählen wir in der Einrichtung auch Symbole für Eigenschaften, die wir gerne hätten, aber real nicht besitzen. Wer sich grün und ruhig einrichtet, ist also ein ruhiger Typ oder jemand, der die Ruhe sucht, weil er sie sonst vermisst.

Interessant sind auch die weichen Pastellfarben, denn sie sind stellvertretend für das Thema, das hinter der eigentlichen Farbe liegt, aber in abgeschwächter Form. Rosa ist das „kleine Rot“, also die theoretische Form der Liebe und Energie. Man bleibt quasi in der romantischen Idee stecken und setzt sie nicht wirklich um. Gleichzeitig symbolisiert Rosa auch die reine Zuneigung mit einer Prise Unschuld, weil Weiß für die Rein-

heit und Unschuld steht. Die Geschlechter gehen oft anders mit Farbe um, wie man am Beispiel Rosa sofort feststellt. Männer lehnen die Farbe oft ab, weil sie ihnen zu mädchenhaft erscheint. Dabei trugen bis 1920 alle männlichen Babys die Farbe Rosa, da Rot als die Männerfarbe schlechthin galt. Danach kam ein Wandel, weil haltbarere Farben erfunden wurden, die das Waschen erleichterten.

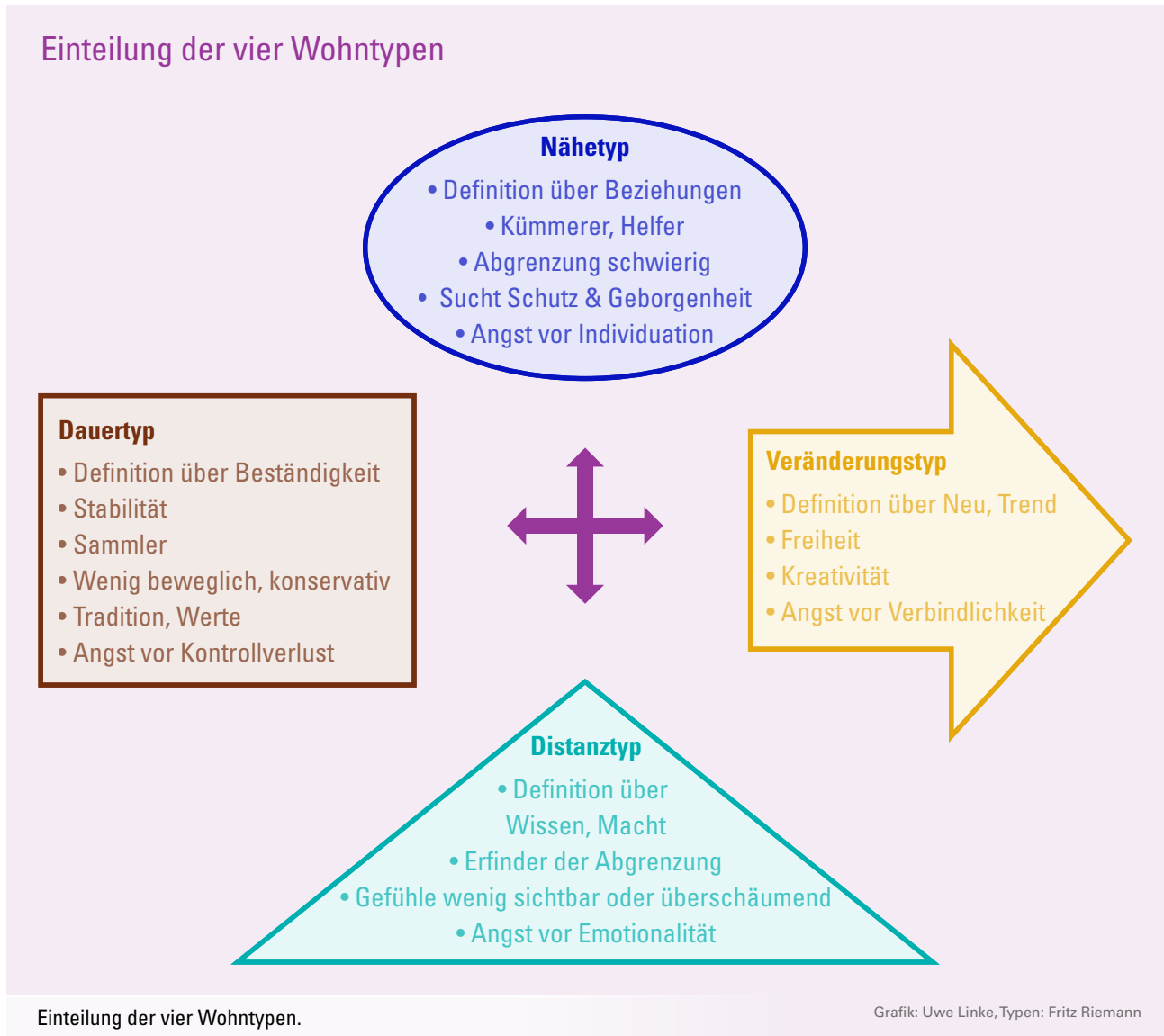


Ein rosa eingerichtetes Zimmer ist heute ganz typisch für Mädchen.

Welcher Farbtyp bin ich?

Welcher Typ welche Farbe mag, ist nicht so einfach zu beantworten. Denn neben der objektiven Wirkung spielt auch die **subjektive Erfahrung** eine große Rolle. Eine meiner Kundinnen hatte eine ausgeprägte Abneigung gegen Rot und nach einigen Gesprächen fiel ihr ein, dass sie als Kind zusehen musste, wie der Hof ihrer Eltern vor ihren Augen abbrannte. Es kam niemand zu Schaden, aber prägend war das Erlebnis doch sehr. So hasste sie Rot, weil es sie unbewusst an das schreckliche Erlebnis erinnerte. Das ist das Fatale an Farben: Sie wirken, ohne dass wir uns der Symbolik bewusst sind.

Um herauszufinden, welchem Farbtyp man entsprechen könnte, kann man sich am Modell der vier Wohntypen orientieren.



Ausgehend von diesen Persönlichkeitstypen Nahetyp (Blau), Distanztyp (Türkis), Dauertyp (Braun) und Veränderertyp (Gelb), wird man schnell feststellen, dass die zugeordneten Farben selten etwas mit den eigenen Vorlieben zu tun haben. Hier geht es mehr um eine Art **Hauptcharakter**, der durch eine Farbe wie ein Symbol dargestellt wird. Die persönlichen Vorlieben kann man durch die Beschreibung der wichtigsten Motive der Typen eher erkennen.

Der **Nahetyp** definiert sich durch Beziehungen, die er in der Bedeutung über sich stellt. Dunkelblau ist die Farbe des Vertrauens, aber auch der Anpassung. Sie stimmt für den Typ, der nicht anecken will, aber sich selbst ab und zu vergisst. Magenta passt auch gut als Farbe der Einfühlsamkeit.



Ausgewählte Farben des Nähetyps.

Das Gegenteil vom Nähetypp ist der **Distanztyp**, der sich von anderen nicht abhängig machen will und sich daher eher abgrenzen möchte. Ihm entspricht ein helles Türkis, das in der Medizin als Heilfarbe bei Infektionen, also für die Abgrenzung, angewendet wird. Schwarz als Farbe der Macht oder der Neutralität trifft auch gut auf ihn zu.



Typische Farben des Distanztyps.

Das zweite große Thema neben der Nähe bzw. Distanz ist die Beständigkeit. Der **Dauer**typ bevorzugt Braun als Farbe der Erde und Zuverlässigkeit. An ihm würde man deutlich erkennen, dass das interne Sicherheits-

modell auch den Geschmack prägt, weil ein Mensch, der seine Werte in Stabilität und Tradition sucht, auch ebensolche Möbel wählen würde.



Beliebte Farben des Dauertyps.

Der **Veränderer**typ ist der Kreative und wählt daher die Farbe der Inspiration. Er kann verbindlich sein, aber ist genauso schnell von etwas Neuem begeistert.



Beispielhafte Farben des Veränderertyps.

Beachten sollte man, dass kein Typ nur positive oder negative Eigenschaften hat, denn Eigenschaften sind an sich neutral. Es liegt im Auge des Betrachters.



Beispiele für Raumgestaltung mit Farbe Farbliches Einrichtungskonzept anhand der Wohntypen

Die vier Persönlichkeitstypen könnten ihr Wohnzimmer jeweils wie folgt farblich gestalten und einrichten.



Der Nähetyp wählt eine verspielte und „kuschelige“ Einrichtung.

Foto: arsdigital



Der Distanztyp entscheidet sich für eine zweckmäßige Einrichtung und kühle Farben.

Foto: virtua73





Der Dauertyp entscheidet sich für eine beständige und klassische Einrichtung.

Foto: Philip Kistner Fotografie



Der Veränderertyp liebt es extravagant und aufregend.

Foto: ostap25

Wie wollen Sie sich fühlen?

Die meisten Menschen würden immer wieder die gleichen Lieblingsfarben für die Einrichtung wählen, um es sich in aller Harmonie gemütlich zu machen. Für ein gutes Farbkonzept in der Wohnung gibt es aber auch noch andere Herangehensweisen.

Die wichtigste Frage zu Beginn eines Raumkonzepts ist nicht die nach dem Bedarf, sondern nach den **emotionalen Bedürfnissen**. Daher: Wie wollen Sie sich in einem Raum fühlen?

Angenommen, Sie wollen **zur Ruhe kommen** und Grün ist für Sie die Farbe, bei der Sie abschalten können. Die Grünnuance, die man hierfür wählt, ist eher dunkel und moosig. Petrol als Verkörperung der absoluten Stille eines Ozeans ist hierfür ebenfalls eine gute Wahl. Dazu passen weiche Oberflächen, sanfte Farbübergänge und Materialien wie Holz, Leder und Samt. Weiterhin eignen sich gerade oder leicht geschwungene Linienführungen und Wiederholungen, wie kleine Leuchten in einer Reihe oder zwei dekorative Schalen.

Wer eher die Anregung sucht, setzt besser auf aktivierende Farben wie Orange, ein helles Rot oder ein Frühlingsgrün. Metall, härtere Übergänge und Asymmetrien geben den letzten Pfiff. Hier geht es mehr um Spannung, die durch die Gestaltung aufgebaut wird – mit Farbe ist das sehr einfach.



Foto: Photographeeu

Beispiel für ein Zimmer mit aktivierender Wirkung.

Harmonie oder Entwicklung?

Die meisten Farbkonzepte richten sich nach **harmonisch wirkenden Übereinstimmungen**. Doch was wäre, wenn Sie genügend Raum hätten, um sich herausfordern zu lassen?

Wer sich persönlich weiterentwickeln will, wählt am besten **eine Farbe, die er überhaupt nicht ausstehen kann** und versucht, sich damit auseinanderzusetzen. Ich kann beispielsweise Braun nicht leiden. Es erinnert mich an Stillstand, lähmende Tradition, alte und schrecklich schwere gebeizte Eichenmöbel, die etwas darstellen wollen, was sie nicht sind. Andererseits mag ich Schokolade, dunkles Holz und Kupferfarben. Es kommt also auf das Material und die Kombination an. Braun mit Orange kombiniert finde ich z. B. sehr ansprechend.

Foto: Iriana Shiyon



Beispielhaftes Farbkonzept für Bewohner, die Ruhe suchen.

Um mich mit meinem Thema der lähmenden Tradition zu versöhnen, habe ich ein kleines Zimmer halbhoch in Schokobraun gestrichen, aber mit einem orangefarbenen und frischen Grün-Streifen ergänzt. Meine Abneigung gegen alte schwere Möbel ist zwar geblieben, aber ich habe mich sogar sehr wohl gefühlt, weil auch Braun eine beruhigende Wirkung hat. Ich liebe Pflanzen und Erde im Garten, wenn ich darin wühlen kann. Das entspannt mich. **Die Farbe an sich ist nie das Problem, sondern unsere Verknüpfungen damit.**

Fazit: Es gibt keine pauschale Empfehlung für den Typ, sondern wichtig ist, welche Atmosphäre man erreichen möchte.

Ohne Licht keine Farbe!

Natürlich wissen wir, dass ohne Licht eine Farbe gar nicht sichtbar wird. Doch meist wird dieses Thema komplett vernachlässigt oder es herrscht kaum Kenntnis darüber. Generell ist Licht ein schwieriges Thema, da es viel mit Technik zu tun hat.

Wie wird Lichtstärke angegeben?

Die Angabe der Lichtstärke erfolgt in Lumen. Man geht dazu über, sie nicht mehr in Watt anzugeben, sondern in Form der effektiven Lichtausbeute. Die meisten können sich die Stärke einer 100 Watt Glühbirne vorstellen. Das entspricht etwa 1.400 Lumen. Für einen kleinen Raum mit nur einer Lichtquelle an der Decke sind z. B. 400 Lumen ausreichend.

Ein entscheidender Aspekt ist neben der Lichtstärke die sogenannte **Lichtfarbe**, welche bei LED sehr wichtig ist. Ca. 2.700 Kelvin (K) entsprechen einer Glühbirne, also einem eher warmen Licht. Alles deutlich über 3.000 K ist eher kaltes und hartes Licht.

Eines darf man vor allem in Zusammenhang mit Farbe nicht vernachlässigen: Die **Echtheit der Farbwiedergabe** bei Leuchtmitteln. Denn dieser Wert (ideal 100) bestimmt, ob die Tomate in diesem Licht genauso Rot aussieht



Gut inszeniertes Licht über dem Esstisch und in der Küche.

wie im Sonnenlicht. Oft erhält man nur einen Farbwiedergabewert (CRI) von 80, was nicht besonders gut ist. Besser wäre 90 und höher, was aber nur wenige Leuchtmittel erreichen. Daher gibt es durchaus einige Situationen, wo Halogenlicht noch seine Berechtigung hat.

Wenn Sie diese Grundsätze beherzigen, fällt es Ihnen auch leicht, zu entscheiden, wo echte Beleuchtung platziert werden soll. Man setzt

sich am besten auf seinen Lieblingsplatz, schaut in den Raum und fragt sich, wo man es gerne hell haben möchte. Eine gleichmäßig helle Ausleuchtung ist z. B. für den Esstisch eine sehr gute Idee, aber nicht für einen ganzen Raum. In der Küche sollte die maximale Helligkeit direkt über den Arbeitsflächen angebracht werden. Der einzige Bereich, wo Downlights sinnvoll sind.



Zum selbst Planen Wie plant man Licht?

Bei der Lichtkonzeption arbeitet man am besten mit einem Grundriss der Wohnung, um die Bereiche der Lichtausstrahlung aus der Vogelperspektive zu sehen.

Dazu nehmen sich Lichtplaner wichtige Grundsätze zu Herzen:

- Entscheidend ist, **wo ich Licht brauche** und nicht, wo sich der Anschluss befindet.
- Licht wird sichtbar auf **horizontalen Flächen** (z. B. Arbeitsfläche) oder an vertikalen Flächen (z. B. Wand). Eine helle Wand gibt uns das Gefühl eines großen weiten Raums.
- Jeder Raum braucht **mehrere Lichtquellen**. Eine extrem helle Lichtquelle in der Mitte des Raums hört sich klug an, aber blendet meist und macht an falschen Stellen Licht.
- **Licht verliert sich** mit der Entfernung zum Quadrat: D. h. zwei Meter von der Lichtquelle entfernt kommt nur noch ein Viertel des Lichts an und nach drei Metern nur noch ein Neuntel. Dazu kommt noch die Farbe dessen, worauf das Licht trifft.



Foto: Monika Lühje

Über die Expertin

Monika Lühje ist seit 2005 freiberuflich selbstständig als „kosmisch, symbolische Übersetzerin und BewusstSeins-Coach“. Zunächst absolvierte sie den Lehrberuf als medizinische Fachangestellte. Es folgten diverse Fach- und Weiterbildungen in den Bereichen Astrologie und Feng Shui. Ihre astrologische Ausbildung erhielt sie von 2008 bis 2011 an der Astropraxis Helen Fritsch in Hamburg. Zudem ist Monika Lühje Mitglied im

- Deutschen Astrologen-Verband e. V. (DAV)
- Berufsverband für Feng Shui und Geomantie e. V.

✉ moortwiete9@t-online.de

☎ +49 (0) 4826 370 061

www.raum-und-seele-online.de

Astrologie und ihre Bedeutung für den Hausbau und die Wohnraumgestaltung

*Die Astrologie kann, richtig eingesetzt, eine Bereicherung für die Architektur und das Wohnen sein. Das persönliche Wohnhoroskop ermöglicht nicht nur, eine Atmosphäre der Ganzheit zu schaffen, sondern dient auch als Entscheidungshilfe bei der Planung eines Neubaus oder einer Renovierung. **Von Monika Lühje.***

Wie so oft sind die alten vier Wände plötzlich von einem Tag auf den anderen nicht mehr so, wie sie einmal waren. Der Blick auf das Zuhause hat sich verändert. Die Räume sind zu klein oder zu groß, es ist zu dunkel oder die Umgebung passt nicht mehr zum eigenen Lebensgefühl. Nur in der Veränderung ist eine Weiterentwicklung möglich. Viele Schritte sind für eine Planung der eigenen vier Wände nötig. Sei es beim Hausbau, Wohnungswechsel, Renovieren, Baumaterial und, und, und...

Entscheidungen sind gefragt, denn es soll ja für einen selbst so stimmig und wohlig sein wie möglich. Viele Varianten, viele Angebote, viele Ideen. Da mag es manchmal schwerfallen, das Optimale im Gesamtkonzept zu finden. Astrologie ist ein guter Berater und Wegbegleiter, denn im Horoskop finden wir das, was unserem Gefühl sowie unserer Wohneigenschaft entspricht und alles, was uns ausmacht. Resonanzen und Wechselwirkungen geben sich die Klinke in die Hand: **wie oben so unten, wie innen so außen!**

Foto: Monika Lühje



Jedes Horoskop ist anders,

so sind auch die Bedürfnisse des Wohnens ganz individuell. Wissen wir denn wirklich, wer wir sind und wie unsere Innere Uhr tickt? Oder wissen wir es doch nicht so genau, weil wir ganz viele Dinge ungefragt, **unbewusst** übernehmen?

Viele Informationen aus der Medienwelt beeinflussen uns permanent. Wohnen Sie im aktuellen Wohntrend? Waren Sie kürzlich bei Freunden oder Bekannten in deren neu gestalteten Räumen zu Gast? Voller Euphorie und Begeisterung nehmen Sie die kreativen Gestaltungsideen auf und beginnen, diese zuhause umzusetzen.

Doch nun tauchen Zweifel während der Planung auf. Fühlten sich die Räume wirklich (innerlich – Bauchgefühl) gut an? Vielleicht war es doch nur eine Momentempfindung? Als Gast wirkte es auf uns so anregend, so anders als zuhause? Immer wieder verändern Menschen ihre Räume innerhalb kurzer Zeitspannen mit der Begründung: „Als alles fertig war, fühlte ich mich doch nicht mehr so wohl. Der Raum wirkte erdrückend, die Farbe machte mich nervös, das passte gar nicht zu mir...!“

Raumgefühle gestalten, die entspannen lassen

Im Horoskop sind der Mond, das vierte Haus und das Zeichen Krebs für unsere Bedürfnisse, Emotionen und unser Wohn-Wohlgefühl zuständig.

Die Sonne steht für unsere Wesensart und unsere Selbstentfaltung. Die Venus symbolisiert unsere Ästhetik und unseren Stil/Geschmack. Aspekte in der Radix (Horoskop) dienen der vertieften Feinanalyse der individuellen Eigenart. Die Symbol-Deutung schenkt uns einen **Pool voller Gestaltungsimpulse**, die mit allen Lebens- und Raumwünschen abgeglichen werden können.

Foto: Monika Lühje



Sonne und Mond im Einklang.

Was bedeutet das astrologische Häusersystem?

In der Astrologie verkörpert das Häusersystem ein weiteres wichtiges symbolisches Konstrukt des Horoskops. Der Anzahl und Stellung nach entsprechen die Häuser in der Astrologie den 12 Tierkreiszeichen, auch Sternzeichen genannt. Während die Tierkreiszeichen etwas über die Persönlichkeitseigenschaften aussagen, stehen die 12 Häuser für **verschiedene Lebensbereiche bzw. Interessen**, wie z. B. Familie, Karriere und seelische Prägungen. Das vierte Haus (analoges Tierkreiszeichen: Krebs) leistet z. B. Aufklärung über die (emotionalen) Wurzeln eines Menschen und sein tiefstes Inneres.

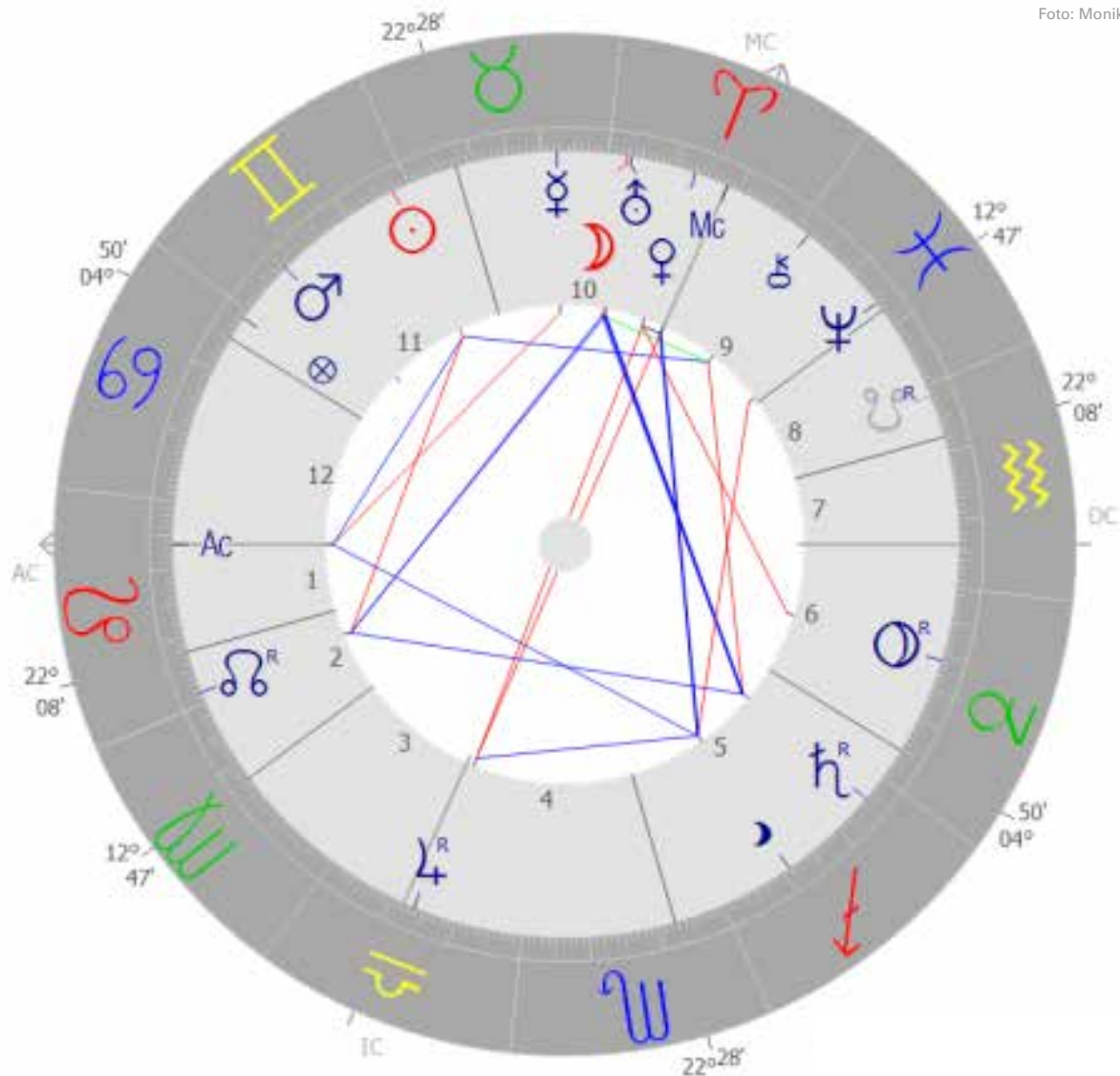


Foto: Monika Lühje

Zum leichten Einstieg sehen Sie in der folgenden Tabelle die 12 verschiedenen Sonnen- und Mondzeichen und jeweils einen ausgesuchten Impuls als **Eigenschaftsentsprechung des Wohnens**. So können Sie sich einen ersten Einblick verschaffen und Ihrem persönlichen Sonnen- und Mondzeichen nachsinnen. Befinden sich Sonne und Mond in verschiedenen Zeichen, können diese kombiniert werden und es entsteht bereits eine speziellere Wohnvariante.

Trifft der eine oder andere Impuls bei Ihnen zu? Falls nicht, bleiben Sie offen, neugierig und erkunden Sie, ob eine Facette in Ihrem Wohnbedürfnis noch keinen Raum/Platz bekommen hat. Probieren Sie es aus. Manches kann überraschend angenehm sein.

Was sind Sonnen- und Mondzeichen?

Das **Sonnenzeichen** wird umgangssprachlich Sternzeichen oder Tierkreiszeichen genannt. Wenn jemand sagt „ich bin Schütze“ benennt derjenige den astrologischen Sonnenstand am Tage seiner Geburt. (Schütze: geboren in der Zeit zwischen dem 23.11. und 21.12. eines Jahres.)

Beim **Mondzeichen** zeigt der Blick ins Horoskop, in welchem Zeichen sich dieses befindet. Um die genauen Koordinaten zu erstellen, werden die Geburtsuhrzeit und der Geburtsort benötigt. Ihr persönliches Mondzeichen können Sie über Online-Tools wie schicksal.com berechnen.

Sonnenzeichen	Mondzeichen	Wohneigenschaften
Widder	Widder	Raum für Aktivitäten: Platz für Freiräume – Camping
Stier	Stier	Raum der Gemütlichkeit: Ruheplatz – Garten
Zwillinge	Zwillinge	Raum für Gäste: luftige Räume – Medien
Krebs	Krebs	Raum für Familie: Platz zum Kuscheln – Nest
Löwe	Löwe	Raum mit Luxus: Villa – Thronsessel
Jungfrau	Jungfrau	Raum mit Ordnung: praktisch ökologisch



Sonnenzeichen	Mondzeichen	Wohneigenschaften
Waage	Waage	Raum mit Stil: Klarheit – Gesellschaftsraum
Skorpion	Skorpion	Raum mit Mystik: Abgeschiedenheit – Alleinlage
Schütze	Schütze	Raumhöhe – Heiligtum: Dekoration aus aller Welt
Steinbock	Steinbock	Raum mit schlichter Eleganz: Arbeitszimmer – Massivhaus
Wassermann	Wassermann	Raum lichtdurchflutet: Weitblick – Loft
Fische	Fische	Raum für Rückzug: Sicherheit – Wasserakzente

Feuerzeichen

Erdzeichen

Luftzeichen

Wasserzeichen

Nutzen und gestalten wir unsere in die Wiege gelegten Veranlagungen und setzen diese in Räumen um, so werden wir vitaler, entspannter und zufriedener in unseren Lebensräumen sein. Das gilt sowohl für positive als auch für herausfordernde Anlagen des Horoskops, denn genau da kann ein Energieschub oder ein Harmonisierungsimpuls durch eine Gestaltungsveränderung Wirkung zeigen. Leben wir in einer Gemeinschaft, ist es die Kunst, allen Bewohnern im Lebensbereich gerecht zu werden. Ein Wohnhoroskop bringt uns in Balance. **Astrologie in Kombination mit Feng Shui ist Nahrung für Körper, Geist und Seele.**

Aller guten Dinge sind drei

Im Feng Shui werden Räume und Häuser als die dritte Haut bezeichnet.

Die erste Haut ist unsere **körperliche Haut**. Sie sagt etwas über unsere Verfassung und unseren Gesundheitszustand aus. Astrologische Entsprechung Sonne: unsere Vitalität.



Foto: Monika Lühje

Häuser-Dreiklang – Rot, Gelb, Blau.

Die zweite Haut ist **unsere Bekleidung**. Sie ist ein Abbild unserer momentanen Emotionslage und spiegelt unseren aktuellen Seelenzustand wider. Die Garderobe zeigt, wer wir sind oder sein wollen. Hierbei spielen Farben, Materialien, Stil etc. eine große Rolle. Astrologische Entsprechung Venus: unser Stil.

Die dritte Haut ist **unser Raum, unser Umfeld wie z. B. unser Haus**, welches uns Raum zum

Leben gibt, uns schützt, beherbergt und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Die dritte Haut zeigt an, welche Wohnform unserem Typ entspricht. Hier spielen u. a. die Baumaterialien/Farben eine große Rolle. Astrologische Entsprechung viertes Haus/Mond: unser Zuhause.

Sind alle drei mit der Persönlichkeit des Menschen im Einklang, fühlen wir uns großartig, kraftvoll und wohl.



Beispiel-Analyse eines Neubaus

Astrologische Typbestimmung und Lebenswunsch

Eine Frau mit starker Feuerenergie (**Widder/Löwe/Schütze**) äußert folgenden Beratungswunsch: Sie möchte mehr Power in ihr Leben bringen. Demnächst soll ein Eigenheim gebaut werden.

Nach der Erstellung der persönlichen Analyse ist ein Holzhaus empfehlenswert. Die Feuerenergie sowie das Material Holz könnten durch einen Anstrich in Schwedenrot stärkend auf ihre Persönlichkeit wirken. Alternative: Ein Haus mit rotem Klinker und Spitzdach käme ihrem Energietyp entgegen. Während ein weißes Haus mit blauen Fenstern die Energie dieser Frau herunterkühlen würde und damit eine beruhigende Wirkung hätte. Dies würde einem anderen Energietyp mit dem Thema „Ruhe“ entgegenkommen.



Einfamilienhaus mit rotem Klinker und Spitzdach.

Foto: MaBiCeLeTa

Horoskoplينien, Möbel und Inputs

Planetenenergien wirken auf uns ein und fühlen sich sehr unterschiedlich an. Durch Möbelplatzierungen werden sie verstärkt, da auch Möbel Energieträger sind. Dies kann z. B. für den **Schlafbereich** sehr wichtig sein. Steht das Bett auf einer Neptunlinie, dann werden Träume und Sehnsüchte verstärkt. Steht das Bett auf einer Uranuslinie, werden Unruhe oder Schlafstörungen auftreten. Finden wir hier die Sonnenlinie, wird die Lebenskraft gestärkt. Sollte sich Ihre Sonne in der Abstellkammer befinden, wäre dies nicht gerade der beste Platz.



Steht die Mülltonnenbox inkl. Mülltonnen auf der Plutolinie, gestaltet man die Entsorgung positiv.

Was sind Horoskoplينien?

Horoskoplينien sind **Richtungsanzeiger der Horoskop-Planeten** wie z. B. der Sonne. Diese werden aus der Geburtsradix auf die horizontale Ebene umgewandelt und mit den Koordinaten der Bauausrichtung abgestimmt. Die Deutungen kommen aus verschiedenen System- und Symbol-ebenen. Das vielfältige Kombinations- und Analyseverfahren entschlüsselt für Sie ein Fachexperte.

Planet	Entsprechung
1. Sonne	Persönlichkeit
2. Mond	Emotion
3. Merkur	Kommunikation
4. Venus	Stil
5. Mars	Aktivität
6. Jupiter	Freude
7. Saturn	Arbeit
8. Uranus	Technik
9. Pluto	Entsorgung/Erneuerung
10. Neptun	Auflösen/All-Verbundenheit



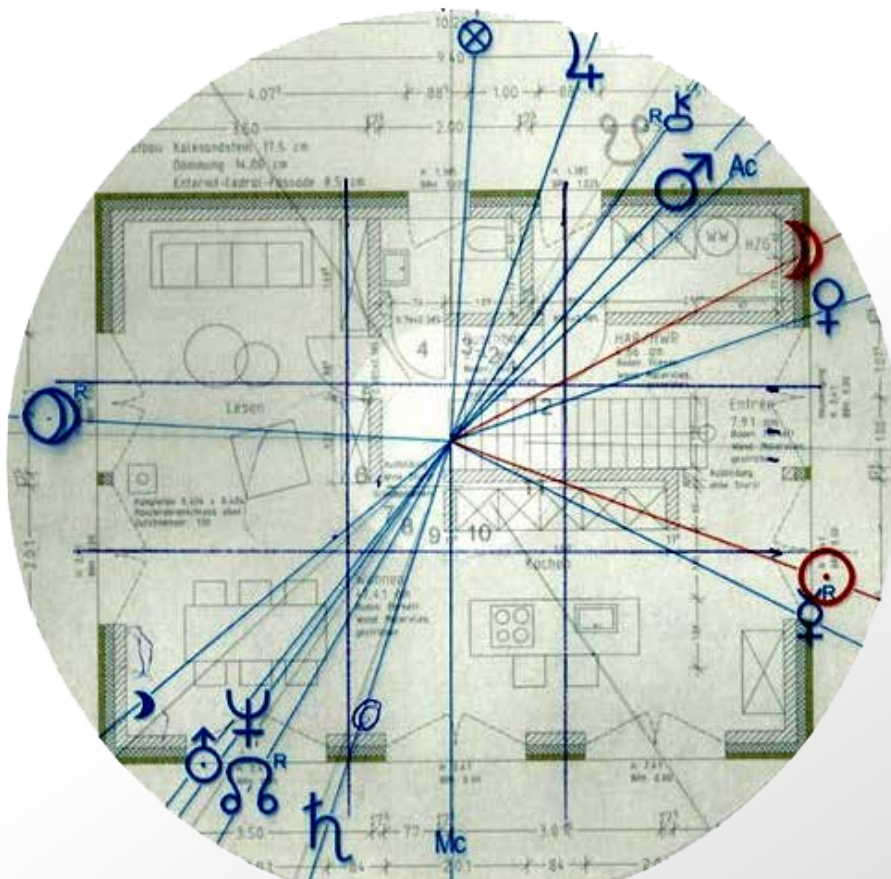
Beispiel-Analyse eines Grundrisses Horoskop und Haus in Symbiose

Nun wird es individueller und damit rücken wir noch näher an das Empfinden und Erleben in den eigenen vier Wänden. Als Beispiel dient nachstehender Grundriss eines Hauses. **Auf dem Grundriss liegt das Horoskop einer Hausherrin.** Es ist in eine spezielle Darstellung umgewandelt worden. Die Grafik zeigt die persönlichen Planeten im Wohnbereich. Die Analysekombination Astrologie und Feng Shui offenbart das zu erlebende Hausthema und die möglichen Energiepotenziale der Planeten. Die Deutungsqualität ist beeindruckend. Mit diesem Hintergrundwissen kann das gesamte Horoskop in den vier Wänden geplant, nach den Lebenswünschen gestaltet und positiv aktiviert werden.



Werfen wir einen Blick auf die Persönlichkeitsanalyse. Die Hausherrin ist eine **Widderfrau**. Ihre **Sonne** befindet sich in der geräumigen Wohnküche (in der Grafik als roter Kreis mit einem Punkt in der Mitte erkennbar). Viel Platz, Freiraum und Bewegung sind hier möglich. Außerdem führt im Außenbereich der Weg zur Auffahrt bzw. zur öffentlichen Straße. Das bringt symbolisch Bewegung in die Welt – ein optionales Kommen und Gehen, was der Aktivität einer Widderfrau entspricht.

Der **Mond** der Hausherrin steht im Tierkreiszeichen **Zwillinge** (in der Grafik als rote Mondsichel dargestellt). Da braucht es Luftigkeit, Kommunikation und Raum für Gäste, um sich wohlfühlen. Auf ihrer Mondlinie sehen wir den Treppenaufgang, den Flur und den Hauswirtschaftsraum (HWR). Die Raumbereiche lassen luftige Bewegungen zu und entsprechen der Zwillinge-Energie. Selbst der HWR wird durch die Heizung für genügend Power sorgen. Verschiedene Laufrichtungen sind vorhanden, was ihr variable Möglichkeiten im Leben beschert. Die Zwillinge-Energie mag es flexibel, deshalb ist es hier wichtig, möglichst wenig Möbel, Kleinkram etc. abzustellen. Der Platz für Gäste und Kommunikation wird im Garten angelegt. Eine Terrassentür im Flur öffnet den Zugang zum Garten. Der Platz, der sich direkt auf der Mondlinie befindet, soll als Frühstücksterrasse am Morgen genutzt werden. Im Sommer kann sie tagsüber und/oder am Abend als Schattenplatz bei starker Sommerhitze Entspannung schenken.



Beispiel für ein Horoskop einer Widderfrau auf einem Grundriss.

Was kann Wohn-Astrologie noch?

Wohn-Astrologie kann z. B. eine Entscheidungshilfe sein bei

- der Zimmereinteilung
- einem Wohnungswechsel
- der Suche des passenden Orts
- der Auswahl des Urlaubsorts

Lassen Sie sich inspirieren von den Impulsen, die Sie erfühlen können. Wer sich wohlfühlt, hat einfach mehr vom Leben. Laden Sie gute Energien in Ihr Zuhause, Ihr Büro, Ihren Garten und Ihr Leben ein. Ganz im Sinne von „my home is my castle“.



Foto: Monika Lühje

„My home is my castle.“

Weitere Informationen



Deutscher Astrologen-Verband e. V. (DAV)

Der DAV ist die größte Vereinigung von Astrologinnen und Astrologen im deutschsprachigen Raum. Der Verband klärt nicht nur die Öffentlichkeit über Möglichkeiten und Grenzen einer seriös betriebenen Astrologie auf, sondern unterstützt auch die astrologische Lehre und Forschung. Über die DAV-Ausbildungszentren oder durch die DAV-Prüfung erhalten Astrologinnen und Astrologen den Nachweis einer Berufsqualifikation und die Erlaubnis zur Verwendung des geschützten Titels „Geprüfte Astrologin DAV“ bzw. „Geprüfter Astrologe DAV“. Mehr Informationen unter www.astrologenverband.de



Berufsverband für Feng Shui und Geomantie e. V.

Der europaweit tätige Berufsverband vertritt die fachlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen von Feng Shui Beraterinnen und Beratern sowie Auszubildenden. Weiterhin gibt das Berater/innen-Verzeichnis Auskunft über qualifizierte und seriöse Berater/innen. Dies ist besonders wichtig, da die Berufsbezeichnung „Feng Shui Berater/in“ in Deutschland nicht rechtlich geschützt ist und von jedermann ohne Nachweis einer Qualifikation benutzt werden kann. Weitere Informationen unter www.fengshui-verband.eu



Foto: Philip Kistner Fotografie



Foto: Prof. Dr.-Ing. Thomas Römhild

Über den Experten

Prof. Dr.-Ing. Thomas Römhild ist seit 1985 als Architekt und Lichtplaner tätig. Seit 1995 gibt er sein Wissen als Professor an der Hochschule Wismar im Fachbereich Architektur weiter. 2001 rief Prof. Dr. Thomas Römhild den Masterstudiengang „Architectural Lighting Design“ ins Leben. 2012 war er an der Einrichtung des Masterfernstudienganges „Lighting Design“ beteiligt. Zudem ist Prof. Dr. Thomas Römhild

- 2. Vorsitzender der Lichttechnischen Gesellschaft e. V. (LiTG)
- Partner im Institut für Gebäude-, Energie- und Lichtplanung

✉ thomas.roemhild@hs-wismar.de

☎ +49 (0) 3841 753 7602

🌐 www.hs-wismar.de

Integration des Lichtdesigns in die Architektur

Woran erkennt man gutes Licht? Diese Frage lässt sich mithilfe sechs verschiedener Kriterien für gute Lichtplanung beantworten. Wer seinen Wohnraum richtig beleuchten möchte, sollte weniger auf die Optik einer Lampe und vielmehr auf deren „Ausstrahlung“ achten. Vielen ist nicht bewusst, dass die Beleuchtung einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung der Architektur ausübt.

Von Prof. Dr.-Ing. Thomas Römhild.

Subjektive Wahrnehmung – unbewusste Regeln

Lassen Sie mich mit dem Allgemeinplatz beginnen: **Ohne Licht gibt es keine Architektur.**

80 Prozent der menschlichen Wahrnehmung sind visuell, deshalb beeinflusst Licht maßgeblich die Vorstellung von der Umgebung. Vorstellung, weil das Bild, das man von seiner Umgebung hat, viel mit dem zu tun hat, das man schon vorher erfahren hat. Das Sehen, die menschliche Wahrnehmung insgesamt, ist **subjektiv**. Durch Licht wird dieses Bild vielfältig beeinflusst. Durch Lichtintensität, Lichtfarbe, Farbwiedergabe, Helligkeitsverteilung sowie durch Lichtrichtung und Schattenführung wird die Architektur – die Raumwirkung und Materialien interpretiert – positiv oder negativ in Szene gesetzt.

Welche Bedeutung hat das Kunstlicht im Wohnraum?

In Wohnräumen liegen die Nutzungszeiten oft während der Dunkelheit. Daher ist der Wohnraum mehr als der Arbeitsplatz durch Kunstlicht geprägt, weswegen die Gestaltung des Kunstlichtes in den eigenen vier Wänden besonders wichtig ist. Trotzdem wird bei der Auswahl der Leuchte oftmals ihrer Form mehr Bedeutung beigemessen als dem Licht, das sie abgibt.

Licht scheint das unsachlichste unter den architektonischen Gestaltungsmitteln zu sein, da es sich ständig verändert. Das **Tageslicht** nach den Regeln der Natur, abhängig von Ort, Zeit und Wetter, und das **Kunstlicht**, so wie es mehr oder weniger bewusst gebraucht wird. Trotzdem oder gerade deswegen ist der Einfluss der Beleuchtung auf die Wahrnehmung der Architektur groß.

Optik physikalisch definiert. Von jedem Menschen werden diese Auswirkungen auf die Wahrnehmung erlernt.

Versuche haben gezeigt, dass beispielsweise das Wissen, dass die im Abendlicht orange erscheinende weiße Wand weiß und nicht orange ist, im Kleinkindalter erworben wird. Diese erwarteten Veränderungen durch Licht werden in der Wahrnehmung unbewusst zurückgedrängt. Dadurch erreicht man eine **Wahrnehmungskonstanz**, die eine schnelle „fehlerfreie“ Orientierung ermöglicht. Dieses erlernte Wissen im Umgang mit natürlichem Licht ist für jedermann gleich.

Präferenzen, beispielsweise für bestimmte Lichtfarben, können aber mit diesen frühen Erfahrungen zusammenhängen. Nordeuropäer, die das warmweiße Licht der tiefstehenden Sonne und die langen Sonnenuntergänge kennengelernt haben, bevorzugen warmweißes Licht, um am Abend das Tageslicht zu verlängern. In Südeuropa hingegen wird eher kaltweißes Licht bevorzugt. Die **Erfahrungen mit dem Tageslicht** scheinen maßgeblich dafür zu sein, welche Lichtsituation – auch wenn sie künstlich geschaffen wird – richtig erscheint.

Foto: Prof. Dr. Römhild



Abstufungen der Lichtfarbe: vom warmweißen Kunstlicht (links) zum kaltweißem Tageslicht (rechts).

Dass die Wahrnehmung **subjektiv** ist und durch ein sich **veränderndes Medium** wie das Licht maßgeblich beeinflusst wird, heißt nicht, dass sie nicht Regeln unterliegt. Welche Lichtphänomene, welche Veränderungen bewirken, wird durch die Gesetze der

Foto: Jürgen Fälchle



Warmweißes Licht (links) und kaltweißes Licht (rechts).

Foto: Photographee.eu



Neben diesen Erfahrungen, die im täglichen Umgang mit dem Tageslicht gesammelt werden, gibt es **kulturell geprägte Erwartungen**, wie gestaltetes Tageslicht und künstliches Licht in der Architektur einzusetzen sind. Meistens fußen diese Vorstellungen vom angemessenen Licht auf alten Traditionen, die sich auf natürliche Lichterscheinungen wie die Sonnenscheibe, den Sonnenstrahl, das Feuer oder die einzelne Flamme beziehen, und bis heute die Erwartungen an das Kunstlicht prägen. Licht spielt in der Kulturgeschichte eine große Rolle, insbesondere in der Theologie findet man viele symbolische Anwendungen von Licht.

Welche Eigenschaften das Licht haben sollte, hängt ganz wesentlich von den **sozialen Situationen** ab, in denen man Licht benötigt, also wie man sich in Bezug auf andere Menschen verhält oder welches Verhalten man erwartet. Auch die Architektur orientiert sich am Verhalten und hat eine eigene Formensprache und Typologie entwickelt. Licht und Architektur nehmen aufeinander Bezug und sprechen im Idealfall dieselbe Sprache, wobei das Licht als veränderbares Medium wesentlich genauer auf die Vielzahl der **Nutzungsszenarien in einem Raum** eingehen kann.

Foto: Prof. Dr. Römhild



Das warme Licht des Feuers wirkt wohlig.

Um eine gute Beleuchtung zu planen, sollte am Anfang die Frage stehen, welches Licht wird aufgrund der sozialen Situation, den gewünschten Raumwirkungen und der verwendeten Materialien erwartet. D. h., dass die Beleuchtung flexibel auf verschiedene Nutzungen in unterschiedlichem sozialen Kontext eingehen können muss.



Beispiel für richtige Anwendung von Licht

Lichtplanung für Nutzungsszenario: Klassenparty

Ein Klassenzimmer für eine siebte Klasse ist mit der nüchternen Leuchtstofflampenbeleuchtung für den Unterricht gut beleuchtet. Soll der Raum für eine Klassenparty genutzt werden, wird man als Erstes an eine andere weniger helle, vielleicht farbige Beleuchtung denken. Das farbige, sich eventuell bewegendes Licht schafft für die Schüler eine Atmosphäre der Freiheit. Die normale Beleuchtung ist in dieser veränderten sozialen Situation falsch, obwohl sich weder die Architektur noch die Nutzer geändert haben.



Foto: Pavel Losevsky

Klassische Kriterien für gutes Kunstlicht

Neben den oben beschriebenen Zusammenhängen gibt es auch **physiologisch bedingte Grundanforderungen** für gutes Sehen. Um einen ersten ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen, kann die Architekturtheorie helfen.

In der Architektur werden die von Vitruv, dem einflussreichsten Architekturtheoretiker der Antike, definierten Kriterien für gute Architek-

tur bis heute als maßgeblich angesehen. Die *Utilitas* (Zweckmäßigkeit), *Venustas* (Schönheit) und *Firmitas* (Stabilität und Qualität) müssen in der Architektur ausgewogen gegeben sein, um gute Gebäude zu schaffen.

Übersetzt auf die Beleuchtung kann dies heißen: Die Grundlage einer guten Beleuchtung ist das **ausgewogene Verhältnis von Sehaufgabe, visuellem Ambiente und Sehkomfort**.

Zweckmäßigkeit (Utilitas)

Das Licht muss es ermöglichen, die Sehaufgabe, für die es gemacht wurde, zu erfüllen. In der Fachsprache spricht man von **Sehleistung**. Sehaufgaben werden entsprechend Erkennbarkeit des zu Sehenden eingeteilt. Maßstäbe sind dabei Hell/Dunkel-Effekte, Farbkontraste sowie die Geschwindigkeit und Zeitdauer der Wahrnehmung und die Größe der Details. Entscheidend dafür sind

das Beleuchtungsniveau und die Blendungsbegrenzung. Wichtig ist dabei auch der Verbrauch von elektrischer Energie, also die Effizienz der Lichtquelle.

Übertragen auf die Architektur ist die Sehaufgabe Teil der Funktion, die ein Raum ermöglichen muss. Für die Auslegung der Beleuchtung in einem Raum ist dies oft das einzige Kriterium.

Zweckmäßigkeit der Lichtplanung im Wohnraum

Für die Wohnung bedeutet dies, dass man – am besten mit einer kleinen Skizze – jedes Zimmer in Funktionsbereiche einteilt. Z. B.:

- **Wohnraum:** fernsehen, lesen, essen, arbeiten, etc.
- **Schlafraum:** schlafen, lesen, Hobby, Hausarbeiten, lagern, ankleiden, fernsehen, etc.
- **Küche:** kochen, essen, lagern, etc.
- **Arbeitszimmer/Gast:** arbeiten, Hobby, fernsehen, schlafen, etc.
- **Kinderzimmer:** schlafen, arbeiten, spielen, Spaß haben, etc.

Eine schematische Analyse ist hilfreich, um darauf aufbauend maßgeschneiderte Beleuchtungslösungen zu entwickeln. Oft denkt man nicht daran, dass es das unzureichende Licht sein könnte, warum man beispielsweise nicht mehr so gerne abends liest.



Im Schlafzimmer sorgen Leselampen für ein gemütliches Ambiente und laden zum Lesen ein.

Foto: lamalp

Schönheit (Venustas)

Das Licht und die Leuchten müssen sich in die architektonischen Gegebenheiten einpassen. Man spricht vom **visuellen Ambiente**, welches durch das Herausarbeiten von Oberflächen, Strukturen und räumlichen Zusam-

menhängen, der Lichtfarbe und der Lichtrichtung geprägt ist. Dabei sind Proportionen und Material der Architektur von Bedeutung, das Licht kann die Gestaltung, beispielsweise die Zonierungen, unterstützen.

Schönheit der Lichtplanung im Wohnraum

Auch hier ist der obige Plan hilfreich, sollte aber durch die Möblierung und die verwendeten Materialien ergänzt werden. Glänzende Materialien kommen beispielsweise besonders gut zur Geltung, wenn sich **viele verschiedene Lichtpunkte** darin spiegeln können. In einem Ambiente aus dunklen Materialien braucht man mehr Licht, da diese das Licht nicht so gut reflektieren. Beleuchtet man z. B. Decke oder Wandbereiche weniger, um Lichtinseln in den stärker beleuchteten Teilen des Raums zu schaffen, können Raumproportionen verändert und der Raum verkleinert werden etc.



Die Lichter spiegeln sich gut auf der hellen, glänzenden Badeinrichtung wider.

Qualität (Firmitas)

Das Licht muss das Sehen angenehm machen. Der Fachmann spricht vom **Sehkomfort**. Kriterien hierfür sind die Farbwiedergabe und eine harmonische Lichtverteilung. Die Wahrnehmung soll nicht durch starke störende, ungewollte Kontraste und unerwartete Veränderungen in der Beurteilung der Farbigkeit gestört werden.

Qualität der Lichtplanung im Wohnraum

Ein Raum, der mit hellen Oberflächen gestaltet worden ist, wird durch viele Reflexionen in der Regel eine harmonische Lichtverteilung aufweisen. Bei einem Raum mit vorwiegend dunklen Materialien sollten die Lichtquellen z. B. mit Lampenschirmen verborgen werden, um zu vermeiden, dass der Kontrast zwischen der Lichtquelle und dem dunklen Hintergrund stört oder sogar blendet. Die Farbwiedergabe, d. h. wie gut man Farben voneinander unterscheiden kann, spielt im Wohnbereich und beim Umgang mit Speisen in der Küche eine Rolle.

Die klassischen Kriterien für gutes Kunstlicht gehen von einer **stabilen Beziehung von Licht, Raum und Funktion** aus. Das künstliche Licht wird wie ein zusätzliches Bauteil in die Architektur eingefügt, im Planungsprozess oft viel zu spät am Ende der Planungsphase in Form einer Leuchtenauswahl.

Wenn Licht aber wie oben beschrieben ein Element zur Interpretation der Wahrnehmung ist, im Unbewussten wirkt und dazu dienen kann, zwischen der Architektur und den Aktivitäten der Menschen zu vermitteln, braucht es weitere Kriterien, welche die Qualitäten des Lichts beschreiben.

Zusätzliche Kriterien für gutes Kunstlicht

Das klassische Dreieck der Gütemerkmale für künstliche Beleuchtung gilt es zu erweitern, wenn die Beeinflussung des Verhaltens durch Licht auch für die **Gestaltung** genutzt werden soll, also unbewusste Prozesse mit in die bewusste Gestaltung aufgenommen werden sollen. Denn Körper und Geist lassen sich nicht voneinander trennen, ebenso wenig wie Unterbewusstsein und Bewusstsein.

Es geht darum, eine Beleuchtung zu beschreiben, die einzigartig ist, auf das Verhalten im Raum eingeht, individuell dem subjektiven Erleben Rechnung trägt.

Individualität

Das Licht sollte so steuerbar sein, dass man damit auf die **individuellen Bedürfnisse** der Nutzer eingehen kann. Dabei müssen auch biologisch bedingte Unterschiede berücksichtigt werden, wie die Sehfähigkeit oder



Foto: EPSTOCK

Helle Oberflächen, die reflektieren, ermöglichen eine harmonische Lichtverteilung.

die dem Biorhythmus bedingten individuellen Anforderungen an das Licht. Zwar können diese Anforderungen in gewissem Maße vorhergesehen werden, wie die Sehfähigkeit von Menschen in verschiedenen Altersgruppen, aber die Nutzer eines Raumes werden immer in Bezug auf ihre biologischen Voraussetzungen gemischt sein.

Individualität der Lichtplanung im Wohnraum

Gerade in der Wohnung sind die verschiedenen Nutzungen immer wieder räumlich und zeitlich gemischt. Um möglichst gutes Licht zu gewährleisten, ist es ratsam, mehrere individuell schaltbare, dimmbare und gegebenenfalls auch in der Lichtfarbe veränderbare Lichtquellen zur Verfügung zu haben. Durch die unterschiedlichen Kombinationen können die Lichtquellen auf die vielfältigen Anforderungen im Tagesablauf der verschiedenen Nutzer reagieren.

Narrativität

Das Licht muss zum Kontext passen. Es sollte eine **Geschichte erzählen**, die der sozialen Situation angemessen ist. Nicht nur Form und Material der Leuchten können zur Raumgestaltung passen, sondern auch das Licht.

Ist ein Raum nur auf eine alltägliche Funktionserfüllung hin ausgestattet, ist die Erfüllung der physiologischen Anforderungen, d. h. die Erfüllung der Beleuchtungsnormen ausreichend. Das Licht sollte eine gleichmäßige Grundausleuchtung bieten. Das Licht dient hier zur Verlängerung des Tageslichtes und sollte eine visuelle Kontrolle des Raumes erlauben.

Wenn die Gestaltung dieses Raumes hochwertig und repräsentativ ist, kann die Gestaltung der Beleuchtung dies unterstreichen. Eine hochwertige Beleuchtung zeichnet sich durch **warme Lichtfarben** und ein **Spiel von Licht und Schatten** aus. Man spricht von einer distinguierenden Funktion der Lichtgestaltung.



Das Kunstlicht verändert sich mit den Bedürfnissen der Nutzer.

Narrativität der Lichtplanung im Wohnraum

In der Wohnung hat man häufig mit verschiedenen Situationen zu tun, die durch Licht angemessen umrahmt werden können. Sich nach der Arbeit allein in eine Lichtinsel zurückzuziehen, muss genauso möglich sein, wie mit den Kindern zu spielen oder mit Freunden zu feiern.

Intuitivität

Das Licht muss es ermöglichen, sich in einem Raum oder Gebäude zu orientieren und das Verhalten entsprechend der Nutzung anzupassen. Die intuitive Art der Beleuchtung beeinflusst das Verhalten durch **Lenkung der Aufmerksamkeit und interpretierende Raumwahrnehmung**.

Dabei ist hilfreich, dass der Mensch sich zum Licht hin orientiert. Durch Leuchtdichte-contrasten kann die Aufmerksamkeit in eine

bestimmte Richtung gelenkt werden. Bereiche mit relativ hohen Leuchtdichten werden intensiver, detailreicher und interessierter wahrgenommen als Bereiche, die weniger hell beleuchtet sind. Bereiche mit höheren Leuchtdichten treten in den Vordergrund und erhalten eine höhere Bedeutung. Im Zusammenspiel mit der Narrativität der Beleuchtung lassen sich auch die intendierten Verhaltensweisen erfassen, wenn die Beleuchtung diese richtig beschreibt.

Intuitivität der Lichtplanung im Wohnraum

Für den Wohnbereich bedeutet dies, dass störendes, nicht zu der angestrebten Nutzung oder sozialen Situation passendes Licht vermeidbar sein sollte. Wenn von dem gemütlichen Sofa noch das helle Licht der Küche oder des Heim-arbeitsplatzes wahrnehmbar ist, wirkt dies störend, weil das Licht ablenkt oder ein anderes Verhaltensmuster intendiert.

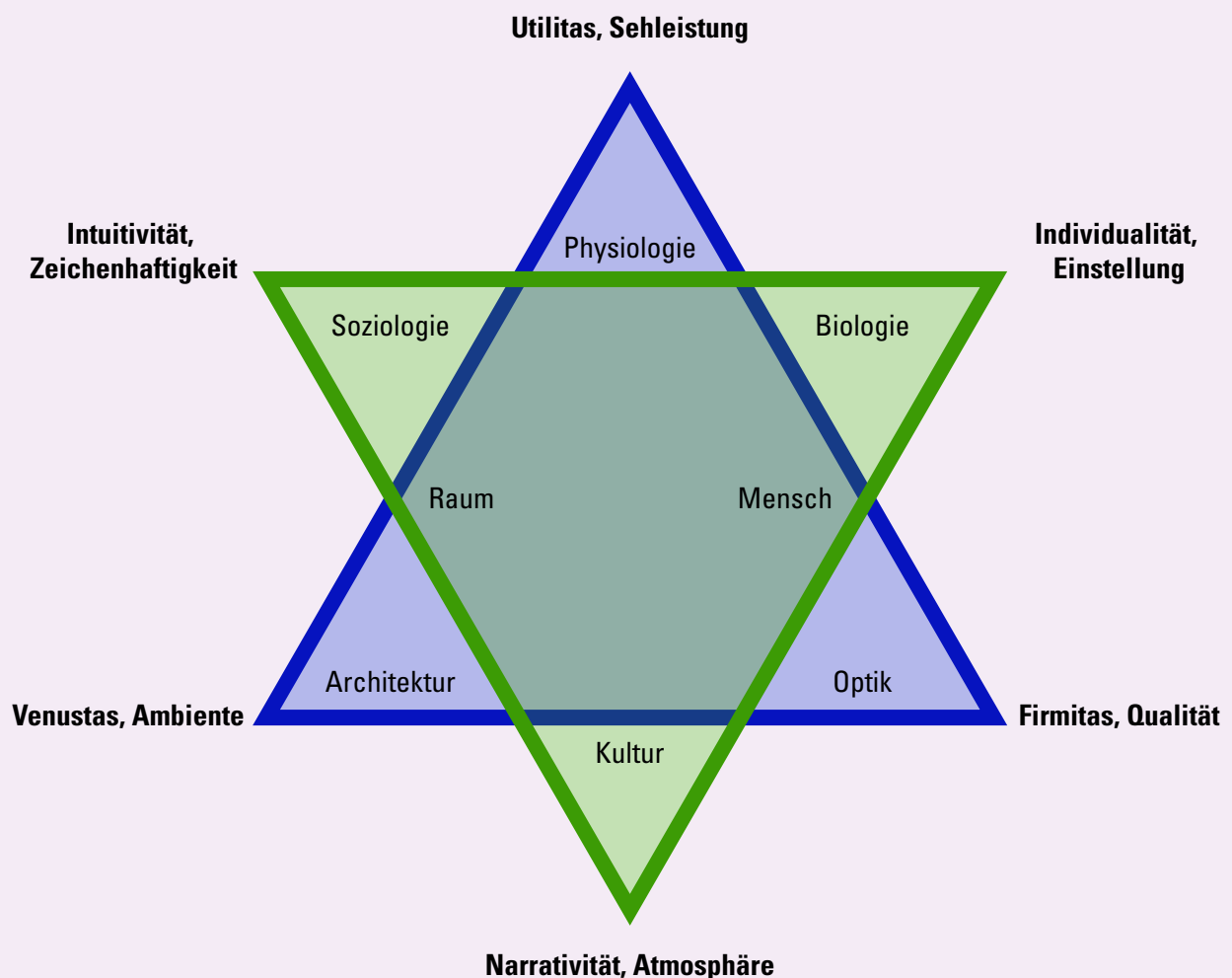


Die sechs Kriterien für gutes (Kunst-) Licht

Um Licht gut gestalten zu können, sollte man eine Antwort auf die Fragen finden: Was machen welche Menschen mit welchen Intentionen in welchen Räumen zu welchen Zeiten? Und welche Erwartungen haben sie an das Licht, dem subjektivsten der architektonischen Gestaltungsmittel?

Die sechs Kriterien sind in ihrer Abhängigkeit untereinander ein gutes Mittel, die Anforderungen an das Licht zu beschreiben und ausgehend vom Anlass der Beleuchtung unterschiedlich zu bewerten.

Sechs Kriterien für gutes Kunstlicht

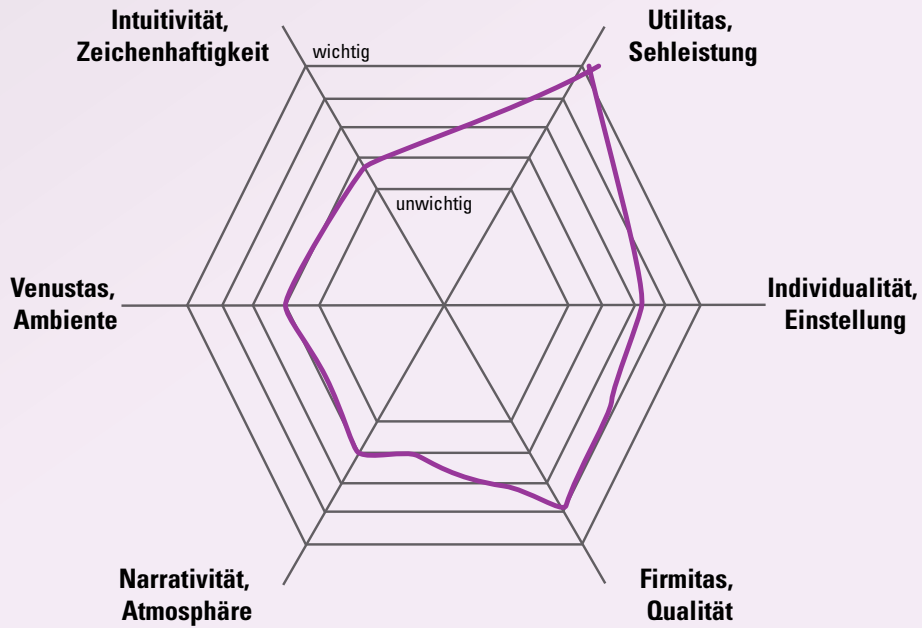




Beispiele für Lichtplanung

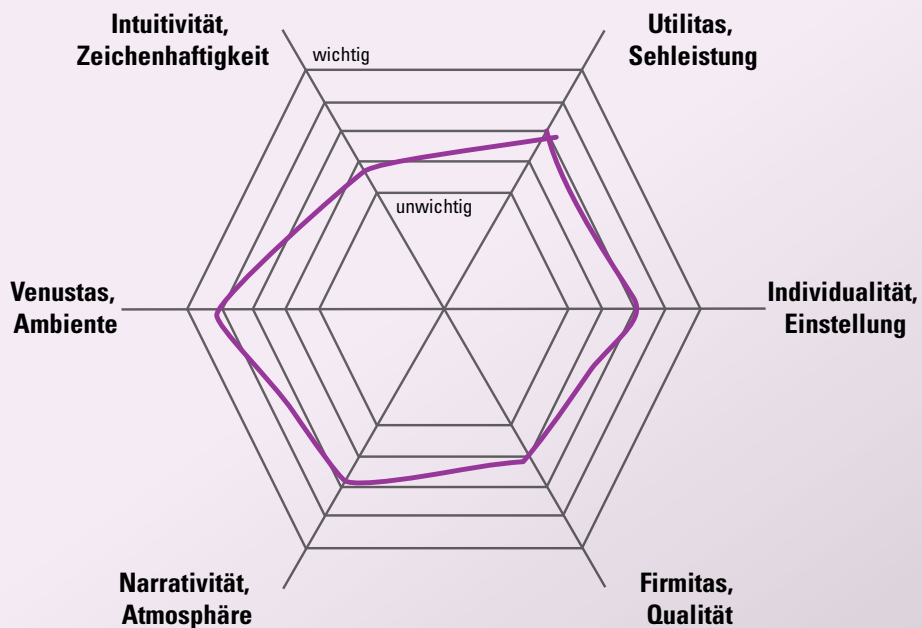
Wichtige Kriterien für die Lichtplanung in Küche und Schlafzimmer

Spinnendiagramm zur Wichtung der Kriterien für die Lichtplanung einer Küche



Quelle: LiTG Schriftenreihe

Spinnendiagramm zur Wichtung der Kriterien für die Lichtplanung eines Schlafzimmers



Quelle: LiTG Schriftenreihe

Weitere Informationen

Deutsche Lichttechnische Gesellschaft e. V. (LiTG)



Der 2.300 Mitglieder starke Verein versteht sich als dynamisches Netzwerk und Wissensplattform für alle Licht-Interessierten zur Verbreitung lichttechnischen Fachwissens. Als größtes Licht-Netzwerk in Deutschland verbindet die LiTG Wissenschaftler aus Forschung und Lehre, Mitarbeiter aus Bundes- und Landesministerien sowie Kommunalverwaltungen, Architekten, Lichtplaner, Studierende uvm. Ihr Weiterbildungs- und Prüfungsprogramm qualifiziert zum „Geprüften Lichtexperten (LiTG)“ und „European Lighting Expert (ELE)“. Ihre jüngst erschienene Schrift „Lichtqualität – Ein Prozess statt einer Kennzahl“ zeigt einen Weg zur Bewertung von Beleuchtungslösungen auf. Weitere Infos: www.litg.de

Weiterführende Literatur

- Lichtwissen, www.licht.de
- LiTG Schriftenreihe
- Römhild, Thomas; Kunstlicht : Über die Symbolik künstlicher Beleuchtung, Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien: Lang, 1992
- Rubertus, Benjamin; Master-Thesis, One Button Lighting Control - Control System for Dynamic Residential Lighting Ein Taster Lichtsteuerung - Steuerung für dynamisches Licht im Wohnbereich, Wismar 2015



Foto: vivjanna13



Foto: Georg Huber

Über den Experten

Georg Huber gilt als der bekannteste Experte zum Thema „Hausreinigung und Räuchern“. Der Begriff „Energetische Hausreinigung“ wurde maßgeblich durch sein gleichnamiges Buch geprägt. Vorher sprach man oft von „Spirituelle Hausreinigung“ oder „Space Clearing“. Aufgrund seiner hohen Sensibilität und Wahrnehmungsfähigkeit steht die Heilung von Emotionen und feinstofflichen Energiefeldern im Mittelpunkt seiner Arbeit. Georg Huber gibt seine Erfahrungen in erfolgreichen Sachbüchern, Meditations-CDs sowie auf Seminaren und in Vorträgen weiter.

✉ info@jeomra.de
☎ +49 (0) 6257 963 94 98
🌐 www.jeomra.de

Energetische Hausreinigung: Was ist das und wie funktioniert es?

*Wer sein Zuhause von negativer Energie befreien möchte, könnte in einer Energetischen Hausreinigung die Lösung finden. Stößt das spirituelle Thema bei vielen Menschen oft erstmals auf Abneigung, findet man ebenso viele, die sich heimlich ins esoterische Fachgeschäft begeben und dort zwar gut gemeinte, aber selten wirklich hilfreiche Ratschläge erhalten. **Von Georg Huber.***

Die meisten Menschen, die sich mit dem Thema „Bauen“ oder „positive Wohngestaltung“ beschäftigen, kennen das Wort „Energie“ eher im Zusammenhang mit der Energieeffizienz von Geräten oder Häusern. Energie hat etwas mit Strom zu tun, mit Magnetismus oder Effizienz vielleicht. Doch was bitte ist eine Energetische Hausreinigung?

Als ich meiner Oma 2008 von meinem Buch „Energetische Hausreinigung“ erzählte und ihr gestand, dass ich solche durchführe, entgegnete sie nur: „Du und putzen? Das kann ich dir beibringen, davon verstehe ich eine Menge!“ Der ein oder andere Leser wird sicherlich schmunzeln und bei einer Hausreinigung auch eher an eine grobstofflich betrachtete Reinigung denken. Also, wie passt das zusammen? Energie und Häuser reinigen? Im Grunde ist es ganz einfach:

Jeder Mensch hat ein natürliches Bedürfnis nach **Harmonie und Sicherheit**. Wenn man gerade dabei ist, ein Haus zu bauen, ein Wohneigentum zu erwerben oder allgemein in ein

anderes Haus zu ziehen, dann möchte man automatisch seine Energie in dem neuen Haus verankern.

Doch manchmal zieht man in ein neues Haus und trifft auf Schwierigkeiten. Die Kinder fallen nachts aus dem Bett und haben auf einmal Albträume, die sie vorher nicht hatten (vor allem Kinder reagieren sensibel auf Energien). Auch die Erwachsenen fühlen sich in bestimmten Bereichen des Hauses komisch, da sie dort eine gewisse Spannung, Traurigkeit oder Kälte spüren. Plötzlich können auch leichte gesundheitliche Probleme auftreten oder die einst harmonische Beziehung zum Ehepartner kann sich verändern.

Vielleicht erfährt man dann noch, dass in dem Haus zuvor jemand gestorben ist, die Vorbesitzer immer krank waren oder insolvent wurden. Dann treten die Momente ein, in denen man darüber nachdenkt, eine Energetische Hausreinigung durchführen zu lassen und sich dabei erwischt, wie man heimlich in einen Esoterikladen geht oder die Freundin der Frau, die Yoga macht, fragt, ob sie schon einmal seltsame Energien im Haus gespürt hat.

In diesen Momenten erhält man allerlei Ratschläge, wie:

Nimm ein bisschen Weihrauch, zünde ihn an und laufe durch dein Haus!



Du kannst klatschen, das hat man früher so gemacht, um Geister zu vertreiben!



Oder man erhält sogar direkt eine Telefonnummer von einer Schamanin, die böse Dämonen vertreibt.

Grundsätzlich ist gegen diese Vorgehensweise nichts einzuwenden, doch oftmals spüren Menschen nach ihrer Räucherung mit Weihrauch oder dem Klatschen keine Erleichterung. **Das Haus fühlt sich genauso an wie vorher: Das bedrückende, beklemmende Gefühl bleibt**, man fühlt sich weiterhin beobachtet und an der Stelle im Wohnzimmer ist immer noch diese unbeschreibliche Kälte. Das liegt daran, dass Weihrauch möglicherweise nicht die richtige Pflanze ist und das Klatschen allein eben noch keine schlechten Energien vertreibt.



Foto: behewa

Räucherschale.

Eine Energetische Hausreinigung ist an sich ein sehr leicht erlernbares Handwerk, das sich keineswegs auf ein Zuhause begrenzt. Es geht darum, ein Verständnis zu entwickeln, wie Energien entstehen, wie sie sich darstellen und wie man sie **wandeln** kann.

Also, was sind diese Energien?

Sicherlich haben Sie schon einmal gespürt, dass Ihr Freund anrufen wird oder wenn es jemandem schlecht geht. Sie haben bestimmt auch mal einen Raum betreten und sich unwohl gefühlt. Die Luft war so unter Spannung oder so dick, dass man sie hätte schneiden können. Sie haben sich gewiss auch mal „gesund“ oder „krank“ gedacht, indem Sie einen bestimmten Gedanken immer wieder

und intensiv gefühlt haben. All das sind Formen von „Energie“

Jeder Gedanke, jedes Gefühl, jedes Wort und jede Handlung erzeugt eine Energie – eine Art energetischen Abdruck – und hinterlässt Spuren, ob im Körper, in der Aura oder auch im Haus. Sie können das gerne einmal in zwei Räumen ausprobieren:



Zum selbst Ausprobieren

Energetischen Abdruck spüren

In einem Raum denken Sie an **schöne Ereignisse** aus Ihrem Leben und Erinnerungen, die angenehme Gefühle in Ihnen auslösen. Sie sprechen in diesem Raum immer wieder positive Worte aus.

In den anderen Raum gehen Sie immer, wenn Sie sauer, wütend, ängstlich oder traurig sind und lassen dort all Ihren **schlechten Gedanken und Worten** freien Lauf.

Nach wenigen Tagen bis Wochen werden Sie merken, wie Ihre Worte und Gefühle in diesen Räumen auf eine gewisse Weise **nachhallen und nachwirken**. In dem einen Raum fühlen Sie sich wohl und spüren sich positiv aufgeladen und kraftvoll. Der andere Raum macht Sie traurig und zieht Sie runter.



Bitte beachten Sie, dass ein Gedanke, der ab und zu auftaucht, oder ein böses Wort, das Sie mal aussprechen, kaum eine Wirkung auf Sie und Ihr Haus hat. Das liegt einfach daran, dass im Haus viele Energien herumschwirren, die sich immer gegenseitig beeinflussen. Die kleine Wolke, die Sie mit Ihren Worten erzeugt haben, wird sich schnell auflösen.

Doch was ist, wenn man immer wieder streitet oder sorgenvolle Gedanken hat? Was ist, wenn man ständig die gleichen Gedanken oder Gefühle spürt oder die gleichen Worte immer und immer wieder ausspricht? Was ist, wenn etwas Schreckliches im Haus stattfand oder eine böse Handlung durchgeführt wurde? Dann werden nicht nur einfache Energien erzeugt – kleine Wölkchen – die sich von alleine wieder verziehen. Nein, dann werden **dichte Energiefelder** erschaffen – große und kräftige Gewitterwolken – die sich nicht mehr so schnell auflösen. Hierbei handelt es sich um Energiefelder, die wir im Haus spüren und bei einer Hausreinigung „reinigen“ und umwandeln.

Wie verändert man diese Energiefelder?

Man verändert sie, indem man ein **neues Energiefeld** erschafft, das höher schwingt, eine andere Information trägt und fähig ist, die alte Energie zu transformieren: Es mag sein, dass in meiner Wohnung das Gefühl von Angst gespeichert ist. Wenn ich das Gefühl von Vertrauen in die Wohnung gebe, wandelt sich die Angstenergie.

Wenn Sie schlecht drauf sind, in Ihnen eine „schlechte“ Energie oder Stimmung herrscht, dann zwingen Sie vielleicht Ihre Gedanken,

sich auf etwas Gutes auszurichten. Die dunkle Stimmung in Ihnen verändert sich, da Sie sich helle Gedanken machen.

Dahinter verbirgt sich das Geheimnis einer Energetische Hausreinigung und wohl das Geheimnis von noch viel mehr. Es geht darum, Energien zu wandeln. Sie können nur gewandelt werden, wenn ich eine gegenteilige oder positivere Energie erschaffe. Deswegen bringt es kaum etwas, mit Weihrauch durch die Wohnung zu laufen und hier und dort einmal zu klatschen. Etwas Entscheidendes würde fehlen: **unsere Bewusstheit, unsere Energie, unsere Absicht und somit unsere Kraft.**

Wie erzeugt man diese Kraft?

Das geht auf dem rein **geistigen Weg**. Jesus hat bestimmt keine Wohnung ausgeräuchert, bevor er sie betreten hat. Verzeihen Sie mir bitte diesen Vergleich, aber es ist einfach ein gutes Beispiel, denn Jesus Christus war Licht und war sich seiner Kräfte bewusst. Er wusste, dass Gott in ihm ruht und dass sein Glaube und seine Ausrichtung Berge bewegen konnten. Seine Gedanken waren im höchsten Maße schöpferisch und haben Wunder bewirkt.



Foto: Georg Huber

Räuchermischung.

Nun, die meisten Menschen haben diese Kraft vielleicht nicht und es mangelt ihnen auch am Glaube. Doch dafür gibt es zahlreiche Hilfsmittel, die uns bei einer Hausreinigung helfen und genug Kraft erzeugen, um Energiefelder zu wandeln.

Foto: Olaf Wandruschka



Weihwasser.

Diese Kraft wird zum Beispiel von bestimmten Pflanzen und Harzen benutzt, die man räuchern kann. Ich benutze seit jeher eine **Räuchermischung** aus Weißem Salbei,

Zedernspitzen, Sweetgrass, Angelikawurzel und dem Harz Weißer Copal. Doch nicht nur das Räuchern hat einen harmonisierenden Einfluss auf die Hausenergie. Den gleichen Zweck erfüllt **Weihwasser**, in dem viele Gebete und Gesänge gespeichert sind. Zusätzlich kann man sich noch an den vier Elementen bedienen: Wasser (Weihwasser), Erde (Salz), Feuer (Kerze) und Luft (Rauch).

Manch einer von uns kennt sich mit **Kraftsymbolen** aus, egal ob Reiki-Symbole, das OM, Engelsymbole oder andere Energiesymbole. Viele Symbole wirken bereichernd und transformierend auf die Aura unserer Wohnung. Darüber hinaus kann man **Klänge** für sich nutzen. Während z. B. eine Trommel Energien erdet, kann eine Klangschale wiederum welche harmonisieren.

Es gibt so viele Hilfsmittel, die wir nutzen können und uns dabei unterstützen, unsere eigenen vier Wände wieder in eine Oase des Friedens und der Harmonie zu wandeln.



Klangschale.

Foto: vivjanna13



Zum selbst Ausprobieren

Kleine Anleitung für die Energetische Hausreinigung

Besorgen Sie sich ein feuerfestes Gefäß und füllen Sie ordentlich Sand hinein. Nehmen Sie Räucherkohle und zünden Sie sie an. Warten Sie einen Moment und legen Sie ausgewählte Kräuter oder Harze auf die Kohle.

Gehen Sie nun **räuchernd durch die Räume** Ihres Hauses. Der Rauch mit all den guten Kräften der Pflanzen wird sich überall verteilen und wirken.

Wenn Sie einen starken Bezug zu den vier Elementen haben, nehmen Sie geweihtes Wasser und verteilen Sie es im Haus. Oder streuen Sie Salz aus, welches auch destruktive Energien anzieht. Des Weiteren können Sie mit dem Element Feuer und einer Kerze arbeiten. Oder Sie nutzen eine Klangschaale bzw. eine Trommel. **Rütteln Sie die alten Energien richtig auf** und transformieren Sie diese durch den Rhythmus der Trommel und dem klaren Klang der Schale. Auch ein Energiespray oder ätherische Öle haben einen Einfluss auf die Raumenergie. Fortgeschrittene und offene Menschen können mit dem violetten Licht (reinigend) arbeiten oder gar Engel um ihre Hilfe bitten.

Foto: goodween123

Es gibt viele Wege, die man gehen kann. Denken Sie daran: Ein Energiefeld wird meistens durch die Gefühle, Gedanken, Taten und Worte von Menschen erschaffen. Und jedes Energiefeld kann man wandeln, indem man ein positives Energiefeld erschafft, das stark genug ist, das andere Feld umzuwandeln.

Das Wichtigste bei einer Energetischen Hausreinigung sind Sie und Ihre bewusste Absicht und Ausrichtung. **Der Geist beherrscht die Materie.** Nicht andersherum. Und Sie sind der Geist, geboren in die Materie und fähig, Materie zu wandeln!

Weitere Informationen



Bücher, Meditationen und Räuchermischungen zur Energetischen Hausreinigung findet man überall im Handel oder im Online-Shop des Autors unter www.jeomra-shop.de

Videos zum Thema Energetische Hausreinigung und weitere Anleitungen finden Sie auf den Seiten

www.energetische-hausreinigung.info und www.jeomra.de



Foto: nd700



Foto: kernwein-portrait

Architektur im Kontext: Am richtigen Ort das Richtige bauen

*Beim Bau oder Kauf eines Wohnhauses soll nicht nur die Architektur überzeugen, sondern auch das Umfeld stimmen. Eine gute Infrastruktur, historische und kulturelle Besonderheiten der Umgebung sowie regionale Baustoffe sind hierbei zentrale Themen. Mithilfe eines Architekten lässt sich der Wunsch vom Traumhaus im passenden Kontext am besten erfüllen. **Von Rolf Mauer.***

Über den Experten

Der Architekturjournalist Rolf Mauer ist Verleger verschiedener Medien mit den Themenschwerpunkten Bauen und Architektur. Er ist seit 1992 als Architekt und Stadtplaner tätig und hat sich in mehr als zwei Jahrzehnten eine große praktische Erfahrung angeeignet. Seit 2005 schreibt Rolf Mauer mit den Schwerpunkten Architektur, Design, Kultur, Innenarchitektur und Stadtplanung für bekannte Architekturzeitschriften.

✉ architektur.journalisten@architekturjournalisten.com
☎ +49 (0) 711 550 498 64
🌐 www.architekturjournalisten.com

Gemessen an allen anderen Anschaffungen, die man im Laufe eines Lebens tätigt, ist der Kauf bzw. der Bau eines Wohnhauses oder einer Wohnung in der Regel die mit Abstand größte Ausgabe. Die Investition in einen **neuen, persönlichen Lebensmittelpunkt** muss entsprechend sorgfältig geplant werden. Dies ist nicht leicht. Allgemein geht der Bau- oder Kaufwillige davon aus, dass die neue Immobilie für Jahrzehnte, wenn nicht sogar lebenslang, das neue Heim ist. Das kann sich jedoch als Irrtum herausstellen, deswegen sollten zukünftige Immobilienbesitzer sorgfältig planen und abwägen.

Das Umfeld muss stimmen

Die schwierige Frage lautet: Wie kann ich am richtigen Ort das Richtige für meine Familie bauen oder kaufen. Diese Frage lässt sich nicht leicht beantworten. Das fängt bereits mit der **Lage** an. Die Grundstücksgröße muss stimmen, die Verkehrsanbindung muss für viele Jahre gesichert sein, die

ausgewählte Gegend bzw. der Stadtteil müssen eine Perspektive haben und nicht zuletzt ist auch die Größe des vorhandenen Kapitals eine entscheidende Komponente.

Die Lage des eigenen Zuhauses nimmt Einfluss auf den **Wert der Immobilie** und ebenfalls auf die **Mobilität der Benutzer**. Da unsere Gesellschaft immer älter wird, ist damit zu rechnen, dass der Bauwillige ein Lebensalter erreicht, in dem die Fähigkeit individuell mit dem eigenen Auto mobil zu bleiben, nicht mehr gegeben ist. Es fällt schwer, diese Erkenntnis mit in seine Immobilienplanung einzubeziehen, wenn man mitten im Leben steht.

Entscheidend sind die eigenen Bedürfnisse: Ob ein Stadtviertel in der Metropole, eine Landgemeinde oder die Kleinstadt gut oder

schlecht sind, hängt von der **Lebenssituation** ab. Lebenssituationen ändern sich jedoch in unserer kurzlebigen Zeit schneller als erwartet. Wer heute noch City-Liebhaber ist, wird vielleicht 20 Jahre später Stadtflüchtling und bevorzugt die Ruhe des Landlebens und die dort vorhandene, viel gerühmte Landluft.

Auch andere Einflüsse können wichtig sein: Doppel-Verdiener müssen unterschiedliche Arbeitsstätten erreichen, Kinder werden erwachsen und verlassen das Elternhaus mit dem Ergebnis, dass viel Platz gar nicht mehr gebraucht wird. Auch an die Zeit, in welcher der Hauseigner die Fähigkeit zur individuellen Mobilität verliert, also nicht mehr in der Lage ist, selbst einen PKW zu bewegen, ist zu denken. Der öffentliche Nahverkehr ist in Deutschland nicht überall von gleicher Qualität.



Wohngebäude in der Hafencity in Hamburg. In der Hafencity ist Wohnen alles andere als günstig. Wer hier kauft, darf sich jedoch bei einem eventuellen späteren Verkauf auf stetig steigende Immobilienpreise freuen.

Checkliste für den Wohnungsbau:

- ✓ *Entscheidung zu städtischer oder ländlicher Lage*
- ✓ *Anbindung an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr*
- ✓ *Fahrt zur Arbeitsstätte*
- ✓ *Weg zum Kindergarten und zur Schule*
- ✓ *Entfernung zu Verwandten und Freunden*
- ✓ *Soziale Integrationsmöglichkeiten für Eltern und Kinder*
- ✓ *Entfernung zu Kultur- und Unterhaltungsstätten sowie zu Naherholungsgebieten*
- ✓ *Ärztliche Versorgung*
- ✓ *Gartenfläche und Grundstücksgröße*
- ✓ *Ortsabhängige Erschließungskosten*
- ✓ *Bebaubarkeit laut Bebauungsplan*



Beispiele für Bauen im Kontext
Verdichtetes Wohnen



Verdichtetes Wohnen auf ehemaligen Gleisanlagen in der rheinland-pfälzischen Kleinstadt Montabaur mit kurzem Fußweg zum ICE-Bahnhof und naheliegender Autobahnauffahrt.

Foto: Rolf Mauer



Investoren neigen dazu, aus einem Quadratmeter Baugrund ein Optimum an Ertrag zu holen. Die Architektur überzeugt, aber die Gebäude stehen viel zu dicht.

Foto: Rolf Mauer

Bedürfnisse richtig einschätzen

Deutschland hat eine hohe **Architekten-dichte** und jeder, der sich an ein Haus binden möchte, tut gut daran, seine Wünsche mit einem Fachmann zu verwirklichen. Wer auf Qualität setzt und sich bewusst ist, dass ein Haus nicht nur viel kostet, sondern auch einen erheblichen Wert darstellt, der baut mit Fachleuten. Architekten verlangen zwar ein Honorar für ihre Planungsarbeit, jedoch lohnt sich die Beauftragung in fast jedem Fall; **teuer ist das nicht, aber es kostet Geld.**

Architekten sind in der Lage, Bauherrenwünsche zuverlässig umzusetzen und sie verstehen es, kompetente Lösungen anzubieten. Da jeder ganz eigene Vorstellungen vom idealen Wohnen hat, können Architekten mit ihrer Erfahrung wertvolle Korrekturen anbringen und besondere Wünsche weiterentwickeln. Der Architekt hört zu und entwirft ein Gebäude nach den individuellen Bedürfnissen, Ideen und Erwartungen des Bauherrn.

Die Beratungsleistung des Architekten beginnt nicht erst bei der Kinderzimmerplanung, sondern viel früher. Architekten analysieren bestehende örtliche Strukturen und Besonderheiten. Bereits bei der **Bewertung des Standortes** kann man auf ihre Beratungsleistung bauen. Jeder kann sein ausgewähltes Grundstück bereits vor einem Kauf professionell begutachten und bewerten lassen. Die im jeweiligen Bundesland zuständige Architektenkammer kann dem Bauwilligen neben

einem Architekten auch alternativ einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Grundstücksbewertung benennen.

Als Bauherr ist man meist überfordert und läuft Gefahr, den vielen Versprechungen der ausführenden Handwerker und Bauunternehmer leichtfertig zu glauben. Der Architekt ist Treuhänder des Bauherrn und ausschließlich diesem verpflichtet. Er sollte der zentrale Ansprechpartner für das gesamte Bauprojekt sein und kann dadurch sowohl für die Termin- als auch für die Kostensicherheit sorgen. Die Bauüberwachung ist ebenfalls eine der zentralen Aufgaben eines Architekten.

Wie plant man ein Haus richtig?

Gebäude sind für eine **Mindeststandzeit von 50 Jahren** ausgelegt, Wohnhäuser stehen meist deutlich länger. Wenn eine junge Familie mit zwei Kindern im Vorschulalter baut, ist absehbar, dass das Haus bereits 20 oder 25 Jahre später überdimensioniert ist. Alle Kinder werden irgendwann flügge, verlassen das elterliche Heim und gründen eigene Familien. Wer sich für ein Gebäude entschieden hat, das sich ohne allzu großen Aufwand bei Bedarf in zwei Wohnungen unterteilen lässt, ist im Vorteil. Entweder vermietet man den nicht benötigten Wohnraum oder man gibt den eigenen Kindern die Chance, ihre Familien in direkter Nähe zu gründen. Ebenfalls wichtig und vielfach als Bedarf unterschätzt: Sehr alte Menschen benötigen eventuell eine Unterkunft für ihre Pflegeunterstützung.



Foto: Rolf Mauer

Wohnen im Mehrfamilienwohnhaus mit großzügigen Balkonen und Dachterrasse. Die schmalen, hohen Fensterformate lassen viel Licht in die Räume.

Architektur ist wertbeständig

Wer hat sich nicht bereits Tagträumen hingegen und das eigene Traumhaus in Gedanken oder sogar schon auf Papier entworfen? Da entstehen aufwändige Zimmerfluchten und für jede Person im Haushalt eigene Gebäudeflügel, in denen alle ihren persönlichen Leidenschaften nachgehen können. Die Immobilienpreise in unserem Land stehen jedoch vielen Vorstellungen vom eigenen Schloss entgegen. Daher sollte die Devise gelten: **Wer klug bauen will, baut nicht *sein* Traumhaus. Wer klug ist, baut *ein* Traumhaus.**

Wer am richtigen Ort das Richtige bauen will, kann dies nur mit **guter Architektur** erreichen. Was aber ist mit Architektur gemeint? Häufig wird das Bauen selbst als Architektur verstanden, aber diese Definition ist so allgemein gehalten, nicht richtig. Architektur ist mehr als das Bauen nach technischen oder ökonomischen Zwängen. Architektur entsteht, wenn auch allgemein gültige ästhetische und kulturelle Einflüsse in einem

Gebäude ablesbar sind. Architektur steht immer in einem gesellschaftlichen Kontext, der vom persönlichen Geschmack des Bauherrn beeinflusst wird.

Architektur ist **ortsgebunden**. Eine italienisch anmutende Villa hat am Stadtrand von Hamburg oder im Schwarzwald nichts zu suchen. Architektur entsteht, wenn die kulturellen und historischen Besonderheiten des Umlandes ablesbar sind.



Foto: Rolf Mauer

Am Wilhelmsburger Inselpark in Hamburg ist ein Ensemble an Wohngebäuden entstanden, das sich aus architektonisch anspruchsvollen Gebäuden unterschiedlicher Nutzungen zusammensetzt. Dieses Gebäude hat eine sogenannte „energieintelligente Fassade“, die zu jeder Jahreszeit Energie erzeugt und speichert.

Architekten verstehen es, den Kontext, also die **Umgebung in die Planung und den Bau eines Gebäudes**, mit einzubeziehen. Es ist eine Kunst für den jeweiligen Standort, das richtige Gebäude zu entwerfen. Dies bedeutet nicht, dass der Bauherr ohne Einfluss ist. Im Gegenteil: Architektur schafft Lebensqualität auf der Grundlage einer individuellen Planung. Architektur entsteht, wenn die sehr persönlichen Bedürfnisse einer Familie

verwirklicht werden, gleichzeitig das entstehende Gebäude zu den Besonderheiten eines Grundstücks und seiner Lage passt und eine hohe ästhetische Qualität ablesbar wird.

Architektur fällt auf! Sie ist **nachhaltig und wertbeständig**. Sie berücksichtigt den persönlichen Geschmack des Bauherrn auf eine eigenständige, individuelle, nicht wiederholbare Art. Architektur ist der ureigene Beitrag des Bauherrn zur kulturellen Identität eines Landes.



Zwei wenig überzeugende Wohnhäuser in der Nähe eines ICE-Bahnhofes und einer Autobahnauffahrt. Die Fenster zu klein und die Balkone kaum nutzbar. Diese Architektur ohne regionalen Bezug überzeugt auf keinen Fall.

Welche Baumaterialien sollte man verwenden?

Regionale ökologische Materialien erfreuen sich großer Beliebtheit. Zu Recht: Von der Fassade über das Mauerwerk bis zu den Bodenbelägen und Wandbaustoffen schonen nachhaltig hergestellte Baumaterialien die Umwelt. Zudem sind sie ein Bekenntnis zu **lokal geprägter Architektur**. Wer natürliche und weitgehend chemiefreie Baustoffe einsetzt, leistet **aktive Gesundheitsvorsorge** zugunsten der eigenen Familie und wertet seine vier Wände dauerhaft und investitionssicher auf. Die Auswahl an ökologischen Baustoffen ist groß und nicht leicht, denn auch wenn regionale Produkte zu bevorzugen sind, muss deren Einsatz sinnvoll sein.

Gerade bei Verbundbaustoffen ist es sehr schwierig, den Herstellungsprozess und Entstehungsort in Erfahrung zu bringen. Energieintensive Herstellungsverfahren sind zu hinterfragen, aber sie sind nicht grundlegend falsch. Ein Beispiel: Der Energieaufwand für die Herstellung eines gebrannten Ziegels ist zwar sehr hoch, dieser Baustoff hält aber gut und gerne hundert Jahre und gleicht durch die lange Funktionsdauer diesen Energieverbrauch wieder aus.

Ein Baustoff ist ökologisch, wenn er aus **nachwachsenden Rohstoffen** hergestellt wird und eine **gute Umweltbilanz** vorweist. Bauherren sind nur selten in der Lage, alle Baustoffe auf ihre ökologischen Qualitäten zu bewerten. Hier empfehlen sich externe, neutrale Informationsquellen wie z. B. der [Navigator der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB](#).

Weitere Informationen

Einen Überblick, welche regionalen Architekten für ein Bauvorhaben infrage kommen, liefern die Architektenkammern der Bundesländer sowie der Bund Deutscher Architekten (BDA).



Foto: jaboticaba



Foto: Ines Bohn

Über die Expertin

Ines Bohn ist selbstständig als Freie Architektin in Stuttgart und Umgebung. Nach ihrem Architekturstudium in Saarbrücken und Augsburg absolvierte sie ihr Masterstudium zur Denkmalpflege in Newcastle upon Tyne (England). Schwerpunktmäßig beschäftigt sich Ines Bohn mit den Bereichen Bauen im Bestand, Umbau und Erweiterungen von Wohngebäuden aller Altersklassen. Auch die Beratung beim Immobilienkauf gehört zu ihrem Tätigkeitsfeld. Ines Bohn ist Mitglied in

- der Architektenkammer Baden-Württemberg
- dem Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e. V. (BDB)

✉ i.bohn@bohn-architektur.de

☎ +49 (0) 711 220 37 11

🌐 www.bohn-architektur.de

Die Geschichte der Wohngebäude vom 19. Jahrhundert bis heute

Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Im Laufe der Geschichte entwickelte sich die einfache Behausung zu einem komplizierten Wohngebäude. Baumeister, Stadtplaner und Architekten wurden dadurch vor immer komplexere Bauaufgaben gestellt. Die sich stetig wandelnden Wohnbedürfnisse stellen Architekten und Co. auch heute noch vor neue Herausforderungen.

Von Ines Bohn.

Das 19. Jahrhundert

Wohnen in der Stadt

Mit dem 19. Jahrhundert trat ein Umbruch in die bisher angestammten Lebenswelten. Die **Industrialisierung** in den Städten, die **Mechanisierung** auf dem Land und die Entwicklung einer bürgerlichen Gesellschaft brachten gravierende Veränderungen. Die Landbevölkerung zog in die stark anwachsenden Städte, wo es Arbeit in den neu entstandenen Fabriken gab. Der Alltag und somit auch das Wohnen der Menschen waren durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht geprägt.

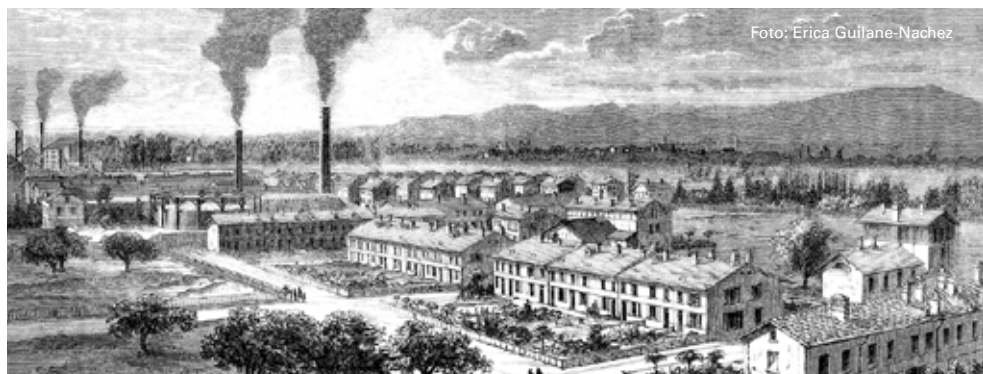


Foto: Erica Guilane-Nachez

Industrielle Revolution.

Einwohnerzahlen in Berlin		Einwohnerzahlen in München		Einwohnerzahlen in Essen	
1800	172.132	1801	40.450	1816	4.721
1825	220.277	1830	71.375	1825	5.130
1855	447.483	1855	132.112	1855	12.963
1875	966.858	1875	193.024	1875	54.790
1900	1.888.848	1900	499.932	1900	118.862
1920	3.879.409	1920	666.000	1920	458.144
1930	4.332.834	1930	728.900	1930	647.646

Bevölkerungswachstum für beispielhafte Städte (ab ca. 1825 Ergebnisse der Volkszählung, vorher Schätzungen).

Wohngebäude der bürgerlichen Schicht

Je nach Einkommen gab es hier Unterschiede beim Bau und der Ausstattung der Wohnhäuser. Wohlhabende Familien bauten herrschaftliche Villen mit großen Gärten und Stadthäuser in den Vorstädten. Technik und Wissenschaft entwickelten sich rasant, es herrschte ein überzeugter Glaube an den Fortschritt, alle Probleme schienen lösbar.

Die Architektur hingegen blieb zu dieser Zeit noch etwas orientierungslos. Es kam zur Trennung der Aufgabenbereiche von Architekten und Ingenieuren. In der Architektur wurden **vielfach historische Gestaltungselemente** wie z. B. Säulen, gotische Spitzbögen oder verzierte Giebel in einem bunten Stilmix verwendet. Die Wohngebäude dieser Zeit bekamen streng gegliederte Steinfassaden, bei denen viel Wert auf Erker, Nischen, kunstvolle Verzierungen und ornamentale Details gelegt wurde. Um den Wohlstand zu zeigen, wurden keine Kosten und Mühen gescheut.



Foto: Ines Bohn

Stadthaus aus dem 19. Jahrhundert, Eugensplatz, Stuttgart.

Foto: Ines Bohn



Fassadendetail an einem Wohngebäude aus dem 19. Jahrhundert, Alexanderstraße, Stuttgart.

Typisch für die Inneneinrichtung der Wohnhäuser dieser Zeit waren **hohe Räume mit einer überquellenden Fülle aus Plüsch und Samt**. Die Räume wurden mit schweren Vorhängen, wertvollen Teppichen und handwerklich aufwendigen Möbeln eingerichtet. Wände voller Gemälde und Skulpturen gehörten ebenfalls zur Ausstattung der Wohnräume der wohlhabenden Gesellschaft.

Genauso wichtig wurden erstmals getrennte Bereiche für die einzelnen Familienmitglieder. Es gab Kinderzimmer und eigene Räume für die Herren und Damen. Vor allem die Trennung von Familie und Diensten spiegelt sich in den Grundrissen wider. Hier wurden eigene Eingänge, Treppenhäuser und häufig unter dem Dach Aufenthaltsräume für die Diensten gebaut.



Salon der Gründerzeit um 1880, Düsseldorf.

Foto: Bildarchiv Foto Marburg / Fotograf: Schmidt-Glassner, Helga

Wohngebäude der Arbeiterschicht

Anders sah es dagegen bei der Arbeiterschicht aus. In den industriellen Ballungsgebieten, vor allem in Berlin, entwickelte sich das **Blocksystem**. Auf Grundlage eines rechteckigen Straßenrasters wurden mehrgeschossige Wohngebäude um einen Innenhof angelegt. Der ständig steigende Bedarf an Wohnraum führte jedoch dazu, dass diese Innenhöfe immer mehr mit Hinterhäusern zugebaut wurden.

Die Wohnqualität nahm rapide ab. Missstände prägten diese Wohnform. Ständig überfüllte Wohnungen, die nur mit dem Notwendigsten eingerichtet waren: Schlafen, Wohnen, Kochen – alles spielte sich in einem Raum ab. Feuchte, dunkle und enge Räume, fehlende sanitäre Einrichtungen und mangelnde Belichtung und Belüftung führten zu einem schnellen Ausbruch von Krankheiten.

Bäuerliches Wohnen auf dem Land

Wie in der Stadt gab es auch auf dem Land eine Rangskala. Wohlhabende Bauern und Landbesitzer konnten sich auch auf dem Land komfortablere größere Steinhäuser mit hochwertiger Inneneinrichtung leisten. Diese Schicht entsprach in etwa der bürgerlich wohlhabenden Gesellschaft der Stadt. Die ärmere Landbevölkerung wohnte ähnlich wie die arme Stadtbevölkerung auf viel zu engem Raum in erbärmlichen Verhältnissen. Tagelöhner und Knechte hatten oft nur eine Schlaf-ecke am Hof ihres Arbeitgebers, komplette Familien bewohnten häufig zusammen einen Raum im Nebengebäude. An Einrichtung und Gestaltung der Wohnräume war bei diesen unteren Bevölkerungsschichten nicht zu denken.



Luftbild von Berlin 1928 zeigt das Blocksystem.

Gartenstadtbewegung

Vor allem Ärzte, Hygieniker und Sozialreformer sahen die katastrophalen Zustände in den Großstädten sehr kritisch. Um den Jahrhundertwechsel bildeten sich deshalb erste Ansätze, die Vorteile von Stadt und Land zu verbinden und Wohngebäude zu schaffen, die eine ausreichende Belichtung und Belüftung zuließen. Die Idee der Gartenstadt war geboren. Schmale Häuser wurden in Reihen oder Gruppen angeordnet. Dazwischen wurde **Platz für Gärten und Grünflächen** gelassen. Diese Grünbereiche sollten „Licht, Luft und Sonne“ schaffen und den Bewohnern gleichzeitig einen Bereich für die Anpflanzung von Obst und Gemüse für die Selbstversorgung bieten.

Das 20. Jahrhundert

Als Leitfaden bleibt die Idee der Gartenstadt der modernen Stadtplanung erhalten. Vor allem ab den 1920er Jahren wurden am Stadtrand neue Wohnsiedlungen gebaut, die grundlegende Verbesserung der Wohnsituation in der Stadt bieten sollten. Gebäude des

modernen Bauens entstanden ebenso wie Häuser nach traditionellen Vorbildern.

Modernes Bauen

Beim Stil des modernen Bauens wurde auf **repräsentative Details und Ornamente**, wie man sie aus dem 19. Jahrhundert kannte, komplett verzichtet. Kubische, meist weiße Baukörper, Flachdach, schlichte Einrichtung und reduzierte Farben herrschten bei diesen Gebäuden vor. Die Räume dieser Wohnhäuser wurden funktional angeordnet, Repräsentation und die üppige Darstellung von Wohlstand fehlten hier vollständig. Man wollte sich von der angestaubten Geschichte und von Gebäuden mit dicken Wänden und Ewigkeitswerten befreien.

Le Corbusier war einer der bekanntesten Architekten dieses Baustils, der mit neuen Wohnformen, neuen Techniken und Materialien wie Beton, Glas und Eisen provozierte. Diese Ideen wurden vom gesamten Gebäude über Möbel bis zu Gebrauchsgegenständen wie Geschirr oder Lampen konsequent durchgesetzt.



Mehrfamilienhaus im Stil des modernen Bauens des 20. Jahrhunderts von Ludwig Mies van der Rohe in der Weißenhofsiedlung, Stuttgart.



Reihenhäuser im Stil des modernen Bauens des 20. Jahrhunderts von J.J.P.Oud, Weißenhofsiedlung, Pankokweg, Stuttgart 1927.

Traditionelles Bauen

Im Gegensatz zum modernen Baustil entwickelten sich etwa zeitgleich bei traditionell geprägten Wohngebäuden stilistisch unterschiedliche Details. Die Verwendung von verschiedenen Farben und Materialien an den

Fassaden, Fensterläden oder Ziergiebeln und aufwendig gestaltete Eingangstüren sind bei diesen Bauten zu erkennen.

In den 1930er Jahren kam es politisch bedingt zu einer Übersteigerung dieses Wohnstils. Die Häuser und Siedlungen dieser Bauzeit sollten den **nationalsozialistischen Ideologien** entsprechen. Satteldächer und die Verwendung von **heimischen Baumaterialien**, wie Klinker im Norden oder Holzkonstruktionen im Süden Deutschlands, waren typische Merkmale.

Gleich waren bei allen Stiltypen eine Verbesserung der Wohnqualität und Wohnungsgröße mit optimaler Belüftung und Besonnung. Abgeschlossene Wohneinheiten für jede Familie, Bäder, Heizung, Terrassen und Gärten wurden zum Standard.



Raitelsbergsiedlung im Stil des traditionellen Bauens des 20. Jahrhunderts, Stuttgart von 1926-1928 vor der Sanierung.



Raitelsbergsiedlung im Stil des traditionellen Bauens des 20. Jahrhunderts, Stuttgart von 1926-1928 nach der Sanierung.

Zweiter Weltkrieg und Wiederaufbau

In den Folgejahren kam der Wohnungsbau aufgrund des Zweiten Weltkrieges zum Erliegen. Nach 1945 kam es mit der Teilung Deutschlands zu verschiedenen Ansätzen in der Wohnungspolitik in der BRD und DDR.

Durch staatliche Förderungen und steuerliche Vorteile setzte in der BRD nach dem Zweiten Weltkrieg ein **Bauboom** ein. Ziel war es, durch Mietgeschosswohnungen und sozialen Wohnungsbau am Stadtrand die Wohnungsnot nach dem Krieg möglichst schnell zu beseitigen. Gestalterische Ansprüche waren eher zweitrangig. Einfache Bauweise und Materialien, wie schlicht verputzte Wände und einfache Holzfenster, prägten diesen Baustil.



Foto: Ines Bohn

Mehrfamilienhaus aus den 1950er Jahren, Blumenstraße, Stuttgart.



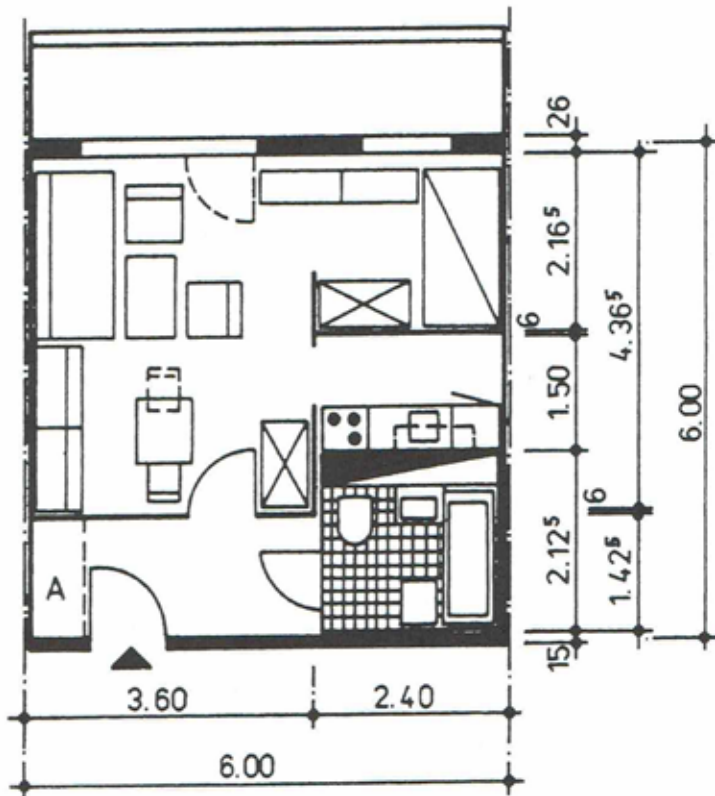
Foto: Ines Bohn

Mehrfamilienhaus aus den 1950er Jahren, Alexanderstraße, Stuttgart.

Probleme bereitete ab den 1950er und 1960er Jahren mehr und mehr der Verkehr mit Lärm- und Umweltbelastungen in der Stadt. Straßen wurden verbreitert, Häuser ohne Rücksicht auf historische Hintergründe abgerissen, um Platz für den stärker werdenden Straßenverkehr zu schaffen. Diese „Kahlschlag-sanierungen“ zerstörten die gewachsenen Strukturen der Innenstädte radikal.

In der DDR wurde der industrielle Massenvohnungsbau – **der Plattenbau** – ab den 1950er Jahren vorangetrieben. Von der 1-Zimmerwohnung bis hin zur 5-Zimmerwohnung wurden typische funktionale Grundrisse entwickelt, die man dann in mehrgeschossige Wohngebäude stapeln konnte. Obwohl diese Gebäude bei den Bewohnern nicht unbeliebt waren, wirkten sie gestalterisch oft monoton und langweilig, da der Schwerpunkt hauptsächlich auf schnellem und günstigem Bauen lag.

Foto: Ines Bohn



Typische 1-Raumwohnung in einer Plattenbausiedlung aus „Die Platte“ Christine Hannemann, Schelzky & Jeep, Berlin 2000 S. 174.

Wohnhochhäuser

Im 20. Jahrhundert erkannten viele Architekten und Stadtplaner die Schwierigkeit, soziale Strukturen, Wohnungsbau und Stadtplanung miteinander zu verbinden.

Wohnhochhäuser sollten eine Lösung für den gigantischen Flächenverbrauch in den Ballungsgebieten sein. Das Wohnen wurde mit diesem Gebäudetyp neu organisiert. Verschieden große Wohnungen mit Loggien und Balkonen stapelte man wie Schachteln übereinander. Gemeinschaftsräume wie Sporthalle, Schwimmbad und Dachgärten wurden ebenso wie Geschäfte für den täglichen Bedarf in die Wohnhochhäuser integriert. Ziel war es, **ein komplettes Stadtviertel in der Vertikalen** unterzubringen.



Foto: Ines Bohn

Wohnhochhaus Im Asemwald, Stuttgart.

Wohnen in den 1970er Jahren

Der wachsende Wohlstand der Bevölkerung und der steigende Lebensstandard lassen sich an den Wohngebäuden der Folgejahre klar ablesen. Die Gestaltung der Grundrisse in den 1970er Jahren wurde großzügiger, das verwendete Material hochwertiger. Der Baustoff Beton prägte häufig das Bild. Wände, Balkonbrüstungen und Auskragungen lassen Gebäude aus dieser Zeit oft sehr massiv wirken.

Das Gartenhof- oder Atriumhaus war in den 1970er Jahren ein beliebter Gebäudetyp, bei dem die Wohnräume, abgeschottet von der Außenwelt, um einen **begrüntem Innenhof** gelegt wurden.

Das freistehende Einfamilienhaus

Die städtischen und ländlichen Wohngebäude waren im Laufe der Geschichte gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und Veränderungen unterworfen. Meistens ging es darum, die Massen mit Wohnraum zu versorgen. Das **freistehende individuell geplante**

Einfamilienhaus stellte jedoch schon immer einen Sondertyp des Wohnhauses dar. Dieser Gebäudetyp galt und gilt als Experimentierfeld für Architekten und Bauherren.

Wohnen heute

In den letzten Jahren wurde die Qualität der historischen Stadtkerne wieder entdeckt. Während bis in die 1970er Jahre der Fokus eher auf dem Neubau von Wohnraum lag, ist das **Bauen im Bestand** heute ein festes Arbeitsfeld vieler Architekten und Stadtplaner. Viele Wohngebäude auch aus der jüngeren Vergangenheit, wie die Weißenhofsiedlung in Stuttgart, stehen heute unter **Denkmalschutz**. Die besondere Herausforderung ist hierbei, alte Werte zu erhalten und sinnvoll und ansprechend mit neuen und modernen Anforderungen zu arrangieren.

Innerstädtische Begrünung, das Schaffen von Freiflächen für Spielplätze und Parkanlagen, verkehrsberuhigtes Wohnen, ein sparsamer Umgang mit Energie und die Nutzung

erneuerbarer Energiequellen sind Themen, die den Bau und Umbau von Wohngebäuden heute prägen.



Einfamilienhaus von Hans Scharoun, Weißenhofsiedlung, Hölzelweg, Stuttgart, 1927.

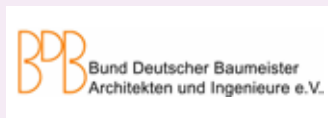
Verschiedenste Materialien und Konstruktionen stehen uns heute zur Verfügung: Ein Gebäude aus reinem Beton, ein ökologisches Holzhaus, günstiges Bauen mit Fertigteilen oder eine Mischung verschiedener Materialien wie Stahl, Glas und Holz lassen kaum Wünsche offen.



Weitere Informationen

Geeignete Planerinnen und Planer finden

Sie spielen mit dem Gedanken selbst zu bauen? Sie benötigen einen Experten, der Ihre persönlichen Vorstellungen umsetzt? Für die Suche nach passenden Planerinnen und Planern bietet die Architektenkammer Baden-Württemberg im Internet zielgenaue Recherchemöglichkeiten: www.akbw.de/planer-finden.htm



Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB)

In dem bundesweit tätigen Verein sind 12.000 Architekten und Ingenieure des Bauwesens organisiert. Der BDB verfolgt das Ziel, ein kooperatives Zusammenwirken seiner Mitglieder bei der Planung, Vorbereitung und Ausführung von Bauvorhaben zu fördern. Auch die Interessenvertretung sowie die Festlegung berufspolitischer Forderungen seiner Mitglieder gehören zum Aufgabengebiet des Verbands. Weitere Informationen unter www.baumeister-online.de

Weiterführende Literatur

- Die Platte, Christine Hannemann, Schelzky&Jeep, Berlin 2000.
- dtv-Atlas zur Baukunst, Band 2, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 9. Aufl. 1996.
- Geschichte der Architektur im 20. Jahrhundert, Norbert Huse, C.H. Beck Verlag, München, 2008.
- Geschichte des Wohnens, Bernd Fuhrmann, Wencke Meteling, Barbara Rajkay, Matthias Weipert, WBG Darmstadt, 2008.
- Siedlungen der 20er Jahre, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 28, Bonn, 1985.
- Wohnbau, Günther Kälberer, Arbeitsheft, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart, 1. Auflage 1985.



Foto: Photographee.eu

Individuelle Wohnraumgestaltung mit Accessoires

Accessoires sind immer das i-Tüpfelchen in der Wohnraumgestaltung. Sie ergänzen notwendige Funktionen, verleihen dem Wohnstil die passende Ausrichtung und bringen zusätzliche persönliche Komponenten ein. Mithilfe der „Wohnzutaten“ ist es außerdem möglich, einem Raum immer wieder eine neue Stimmung zu verpassen.

Von Anne Batisweiler.



Foto: Anne Batisweiler

Über die Expertin

Anne Batisweiler ist Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin und Dipl.-Designerin. 1991 hat sie sich mit ihrem Innenarchitekturbüro „Planung- Raum-Design Anne Batisweiler“ selbstständig gemacht. Sie plant und berät Bauherren und Auftraggeber bei den unterschiedlichsten Aufgaben der Innenarchitektur, wie Homecinema, Lichtplanung, Farbgestaltung uvm. Anne Batisweiler ist Mitglied

- im bund deutscher innenarchitekten (bdia)
- in der Bayerischen Architektenkammer (BYAK)
- in der Lichttechnischen Gesellschaft e. V. (LiTG)
- in der federation of international lighting designers e.V. (fild)

✉ anne@batisweiler.de
 ☎ +49 (0) 89 - 15 50 35
 🌐 www.planung-raum-design.de
 🌐 www.kinoplanung.de

Wohntextilien – die wichtigste Zutat zum Wohlfühlen

Kaum eingerichtet, mit allen notwendigen Möbeln, stellt man häufig fest, dass der **Klang im Raum** nicht stimmt, viel zu hallig ist und Entspannung mit solch geräuschempfindlicher Atmosphäre schwerfällt. Wie schnell da ein Teppich oder Vorhänge Wunder wirken, ist meist hinlänglich bekannt. Eine besonders effektive Alternative ist beispielsweise ein Filzbelag, der mittels selbsthaftender Klebefolie einfach auf eine Wand oder ein Möbelstück geklebt werden kann.

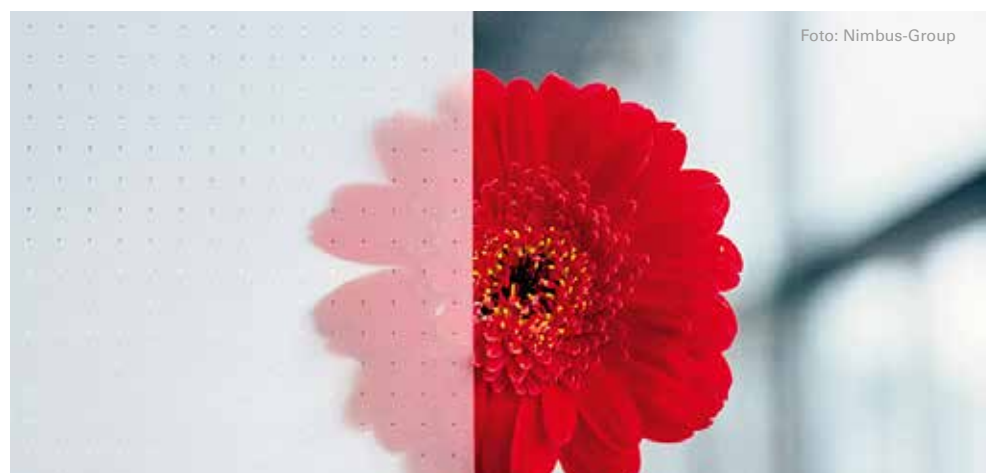


Foto: Nimbus-Group

Transluzente Akustik-Schiebevorhänge zur Schallabsorption.

Foto: JAB ANSTOETZ



Deckenschiene für Vorhänge.

Dass es auch sonst spannende Alternativen gibt, die sogar bei coolem Design passen, weiß nicht jeder. So gibt es z. B. von der Firma rosso-acoustic durchsichtige oder transluzente Schiebevorhänge, die dank ihrer Mikroperforation besonders gut tiefe Töne absorbieren. Des Weiteren stellen auch freistehende Raumteiler oder sogar mit Licht kombinierte Deckenabsorber, die wie Flugobjekte unter der Decke hängen, ein reizvolles Wohnaccessoire dar.

Wer Vorhänge und Stores aufhängen möchte, aber über keinen Fenstersturz zur Befestigung verfügt, findet in den schlichten Vorhangstangen, -schielen und -seilsystemen des Herstellers JAB Anstoetz eine Möglichkeit, um diese an die Decke montieren zu können. Eine umfunktionierte Heugabel oder ein ausgedienter Golfschläger wären dann mal individuelle Varianten zu den konventionellen Befestigungsarten.



Deckenabsorber und Lichtelemente.

Foto: DesignRaum GmbH / Nimbus Group



Künstlerische Stofftapete.

Foto: Élitis

Alles, außer gewöhnlich

Auch ein Teppich, besonders wenn er schön oder ein handwerkliches Meisterwerk ist, kann als Wandteppich für ein angenehmes Schallklima im Raum sorgen und gleichzeitig als Kunstwerk fungieren. Ebenso Patchworkdecken, Fahnen oder Vorhang-Panneaus, die mal nicht vor die Fenster gehängt werden, sind dafür geeignet.

Ganz Mutige oder Experimentierfreudige stellen einen Kimono, ein besonderes Kleid oder eine schöne Uniform zu Schau, indem sie diese an die Wand hängen. Alles was stofflich weich ist, hilft mit, die Akustik im Raum zu verbessern. Besonders edel wirken stoffliche Tapeten aus Seide oder Leinen, wie beispielsweise der Firmen Vescom oder Élitis, die es auch mit großen und bunten Blumenmotiven gibt. Sogar Wandbekleidungen aus eingefärbten Kokosnussschalen oder Folien,

in die unvergleichliche, farbig glitzernde Splitter eingearbeitet sind, werden angeboten.

Die Kombination macht's

Weitere Heimtextilien neben Teppichen, Vorhängen, Raffrollos und Möbelbezügen sind Kissen, Tischdecken oder Überwürfe für Sessel und Sofas. Der große Vorteil all dieser „Wohnzutaten“ ist, dass sie **schnell ausgewechselt** und damit verändert werden können, insbesondere wenn sie ohnehin mal wieder gewaschen werden sollten. Das ist besonders interessant, wenn man jahreszeitlich bedingte Veränderungen herbeiführen möchte. Während zu Weihnachten dunkles Tannengrün und ehrwürdiges Bordeaux für eine warme, heimelige Stimmung im Raum sorgen, bewirken im Frühjahr ein frisches Grün oder sonniges Gelb, zartes Flieder oder leichtes Rosa eine fröhlich-luftige Veränderung der Umgebung.

Die Wahl der Farben ist dabei allein dem persönlichen Geschmack überlassen. Hilfreich jedoch sind gängige Farbkombinationen aus der Farbenlehre: Ton-in-Ton, Hell-Dunkel- oder Warm-Kalt-Kontrast oder Komplementärfarben.

Was sind Komplementärfarben?



Als Komplementärfarbe bezeichnet man eine Ergänzungsfarbe. Zwei komplementäre Farben liegen im Farbkreis diametral gegenüber. Rot und Grün, Orange und

Blau sind beispielsweise komplementär. Werden alle Komplementärfarben miteinander gemischt, ergeben sie einen neutralen Grauton.

Grundsätzlich empfiehlt sich: Je architektonischer ein Raumelement ist, desto ruhigere bzw. neutralere Farben, Muster, Oberflächen sollte man verwenden – außer es soll ein Blickfang sein. Heimtextilien, die leicht zu wechseln sind, dürfen kräftigere oder außergewöhnlichere Farben, Muster und Strukturen haben, also z. B. goldfarben oder knallorange.

Bilder, mal anders als gewohnt

Bilder sind ein weiteres, beliebtes Accessoire. Und da sich nicht jeder einen echten Picasso ins Zimmer hängen kann, darf man ruhig kreativ werden. Ob ein selbstgemaltes Bild oder ein vergrößerter Urlaubsschnappschuss, ein Liebesbrief oder ein schön hand-

schriftlich geschriebenes Gedicht – diese Kunstwerke auf Leinwand gedruckt oder hinter Glas, ggf. gefasst mit einem tollen Rahmen, haben es allemal verdient, die Persönlichkeit des Bewohners wirken zu lassen.

Wer sich solch kreativen Ausdruck nicht zutraut, kann z. B. auf indische Zeitungsartikel vom letzten Urlaub, klassische Buch- oder Comicseiten, Klaviernoten oder Ausschnitte aus Kunstzeitschriften zurückgreifen, entweder pur, übermalt oder aus Schnipseln zusammengestellt.

Eine eher ungewöhnliche Variante ist die Kombination mit **dreidimensionalen Beigaben**. So kann man eine Rose auf einen Brief kleben, eine Legofigur oder Muscheln vom Strand in Griechenland beim Foto ergänzen oder den ganzen Rahmen mit Mundharmonikas verzieren. Ganz schlicht und preiswert sind an einer Schnur mittels Wäscheklammern



Foto: Wolfgang Puffer, München

Alternative Wandgestaltung: Bildmotiv auf einem bedruckten Akustikabsorbierendem Element von Planung-Raum-Design A.

befestigte Bilder. Oder der Bilderrahmen bekommt einen eigenen Notenständer und steht frei im Raum, statt an der Wand zu hängen. Erlaubt ist, was gefällt.

Spieglein, Spieglein an der Wand...

Eine interessante Variante sind Spiegel. Sie liefern **stetig wechselnde Bildinhalte**, ohne dass etwas im Rahmen gewechselt werden muss. Spiegel täuschen Fensteröffnungen oder Durchbrüche vor, wo keine sind und schaffen Weite im Raum. Wenn sie Licht reflektieren, sorgen sie für zusätzliche Helligkeit in eher dunklen Ecken. Spiegel passen

mit ihrem „Motiv“ immer zur Einrichtung und fügen sich harmonisch ein. Zu beachten ist lediglich, dass sie bei ungünstigen Reflexionen keine Blendungen verursachen und immer schön sauber gehalten werden.

... oder an der Decke?

Ein Spiegel an der Decke hat etwas leicht Verrücktes, aber Hand aufs Herz: Über einem Bett oder einer Badewanne angeordnet, kann er die Fantasie anregen und vielleicht auch erregen. Immerhin beschreibt das dreibuchstabige Wort, die angeblich schönste (Neben-)Sache der Welt.

Foto: Philip Kistner Fotografie



„Dekorative Wohnelemente“ im Flur.

Foto: ostap25



Spiegel an der Decke im Schlafzimmer.

Doch auch bei sehr niedrigen Räumen wirkt eine aus Spiegeln zusammengesetzte Deckendekoration Wunder. So lässt sich beispielsweise über dem Esstisch eine festliche Wirkung entfalten, wenn sich die brennenden Kerzen oder üppige Blumenbouquets zwischen den Tellern und Gläsern darin widerspiegeln.

Es werde Licht! Oder darf es etwas weniger sein?

Spätestens zur dunkleren Jahreshälfte wächst allgemein das Bedürfnis nach Licht durch künstliche Beleuchtung. Sei es, um ausreichend Helligkeit für bestimmte Tätigkeiten zu haben, oder um stimmungsvolle Atmosphäre in die Räume zu zaubern. **Meine Empfehlung: immer Dimmer einbauen!** Lassen Sie sich hierzu von einem Elektriker Ihres Vertrauens beraten, welche Leuchten wie gedimmt werden können, denn durch die Vielzahl an Leuchtmitteln und insbesondere die Vielfalt der LED-Technik ist es nicht mehr ganz einfach, den Überblick zu behalten.

„Wanderlampen“ ...

Meistens befindet sich etwa in der Raummitte an der Decke ein Auslass für eine zentrale Deckenleuchte, die für eine Grundbeleuchtung sorgen soll. Nur kommt es des Öfteren vor, dass der Ess- oder Schreibtisch gar nicht darunter steht. Was tun? Üblicherweise entstehen dann die unsäglichen Affenschaukeln. Das muss nicht sein! So gibt es inzwischen Leuchten, die per Funk funktionieren, also keine eigenen Stromleitung mehr benötigen. Sie sind mit einer in der Lampe integrierten Batterie ausgestattet, die mit dem Schalter, der Fernbedienung oder sogar dem Handy geschaltet oder gedimmt werden kann. Mittels eines eingebauten Magnetens können diese Leuchten werkzeuglos und spielend leicht an jeder Stelle an Wand, Decke oder Möbeln umgesetzt und somit befestigt werden, solange dort ein metallischer Untergrund, eine Stahlplatte o. Ä. angebracht ist. Damit sind der Kreativität keine Grenze mehr gesetzt.



Foto: Karman Italia

Frei arrangierbare Deckenleuchten, sogar als Steh- und Tischleuchte.

... und sonstige seltsame Wesen

Eine andere Lösung bieten Leuchten, die mittels verschieden langer Kabel sternförmig, aber durchaus auch asymmetrisch und in verschiedenen Höhen unter die Decke gehängt werden können. Solche Lampengruppen haben oft unterschiedliche, lustige Lampenschirme oder bestehen aus den sogenannten Filamentleuchten, die aussehen wie verschieden geformte Glühbirnen mit Leuchtfäden. Es handelt sich jedoch um eine Variante der LED-Leuchten. Karman Italia bietet hierzu eine breite Palette an, ebenso wie einzelne Pendelleuchten, die wie ein Vogelschwarm in verschiedenen Formationen durch das Zimmer fliegen. Von der Wand aus dreh- und / oder verschiebbare Auslegerleuchten erlauben das Licht flexibel an verschiedene Tischpositionen im Raum und je nach Bedarf anzupassen.



Quelle: Paulmann Licht

Filamentleuchten.



Zum selbst Planen

Leuchten im Wohnraum für mehr Wohlbefinden

- **Kombination aus Decken-, Wand-, Steh- und Tischleuchten:** Diese ermöglichen durch Zu- oder Wegschalten ein Vergrößern bzw. Verkleinern des Raumes. So entstehen entweder eher kontemplative Lichtinseln für den Rückzug oder strahlende Lichträume für Aktivität. Eine indirekte Lichtquelle hinter dem Fernseher hilft den starken Lichtkontrast der Flimmerkiste gegenüber dem Raum abzumildern, was den Augen guttut.
- **Kombination aus direkter und indirekter Beleuchtung:** Eine hinter dem Spiegel angebrachte, lineare Lichtquelle, die über die Wände, Decke und den Tisch oder das Waschbecken reflektiert, erzeugt ein angenehmes weiches Licht. Überhaupt sollte man an Spiegeln Schlagschatten durch Beleuchtung von oben vermeiden. Denn so schlimm wie Sie damit aussehen, sehen Sie sonst tatsächlich gar nicht aus.
- **Warme Lichtfarben:** Wenn man nicht unbedingt bunte Lichter (RGB-Beleuchtung) wünscht, nutzen Sie warme Lichtfarben von 2.700 bis 3.000 K (Kelvin). Sie erinnern eher an das warme Licht des Feuers, der Kerze oder der Glühbirne, was dem Teint schmeichelt und wohlig wirkt. Neutral- und tageslichtweiße Leuchtmittel (um 4.500 K) sind eher geeignet, wenn es um gute Farbwiedergabe geht. Kaltweißes Licht (ab etwa 6.500 K) ist für den Wohnbereich in der Regel ungeeignet.

Foto: larshallstrom

Happy End

Ich würde mich freuen, wenn Ihnen die vorgestellten Tipps beim Einrichten mit Accessoires weiterhelfen. Natürlich gäbe es noch viele andere Hinweise, aber vielleicht konnte ich Sie inspirieren, sich selbst auf die Suche nach schönen Lösungen zu machen. Falls Sie jedoch weniger der Abenteuertyp sind

und einfach zielführend und effektiv Unterstützung wünschen, trauen Sie sich, fachkompetente Beratung bei Innenarchitekten und im einschlägigen Fachhandel zu holen. Wir leben in einer Welt voller Möglichkeiten und es gibt davon viel mehr als man denkt. Gutes Gelingen!

Weitere Informationen

bund deutscher innenarchitekten (bdia)



Der Berufsverband mit berufspolitischem Schwerpunkt setzt sich besonders für die Fort- und Weiterbildung der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland ein. Mit dem [bdia Atlas](#) bietet der Verband ein Nachschlagewerk für Innenarchitekturprojekte an. Weitere Informationen unter www.bdia.de

Nützliche Beratungsstellen und Adressen

Astrologische Wohnberatung		
Name	Adresse	Informationen
Keidel-Joura, Christine Astrologie-Schule Bremen	Delmestr. 74 28199 Bremen www.astrologie-schule-bremen.de	Frau Keidel-Joura ist bekannt durch zahlreiche Artikel im Meridian (Fachzeitschrift). Zu den thematischen Schwerpunkten in ihrer Beratung gehören astrologische Wohnberatung und die Bestimmung optimaler Wohnorte .
Ludwig, Klemens	Alte Landstr. 13 72072 Tübingen www.astrologie-ludwig.de	Ludwig Klemens ist Autor, beratender Astrologe und Vorsitzender des Deutschen Astrologen-Verbandes. In seiner Publikation „Die Straße der Astrologie“ behandelt er u. a. die Rolle der Astrologie bei der Gestaltung von Räumen.
Lüthje, Monika	Moortwiete 9 25551 Lohbarbek www.raum-und-seele-online.de	Monika Lüthje ist seit 2005 freiberuflich selbstständig als „kosmisch, symbolische Übersetzerin und BewusstSeinsCoach“. Sie bietet Beratungen per Telefon/ Mail oder vor Ort an, um Lebensräume mit Astrologie und Feng Shui optimal zu gestalten.
Moog, Gabrielle	Eppenröderstr. 15 65558 Heistenbach www.astrologieberatung.net	Seit 1998 ist Gabrielle Moog hauptberuflich eine beratende Astrologin. Telefonisch gibt sie Auskunft über Astro-Geographie, Wohnen sowie zahlreiche andere Themen.
Quast, Marianne	Breibergstr. 4 50939 Köln-Klettenberg www.quastrologie.de	Marianne Quast ist psychologische Astrologin . Ihre Beratungsleistungen umfassen eine Kombination aus psychologischer Beratung und astrologischer Wegweisung . Dadurch sollen für verschiedene Lebensbereiche neue Perspektiven aufgezeigt werden.
Röhricht, Dipl. Psych. Kerstin Fengshui Life Balance	Corneliusstr. 3 22607 Hamburg www.fengshuiworks.de	Dipl. Psych. Kerstin Röhricht ist seit 2002 Feng Shui Beraterin und Expertin in Chinesischer Astrologie mit Schwerpunkt Potentialanalysen und Persönlichkeitsentwicklung. Individuelle Wohnraumgestaltung auf Basis Ihres Chinesischen Horoskops ist ihre Leidenschaft. Schaffen Sie sich Ihre persönliche Wohlfühlloase.
Von Waldersee, Sabine Feng Shui Konzeptionen	Harvestehuder Weg 77 b 20149 Hamburg www.feng-shui-konzeptionen.de	Frau von Waldersee hat sich auf mehrere Bereiche spezialisiert . Dazu gehören Wohnung, Haus, Garten Büro und die Chinesische Astrologie .



Feng Shui		
Name	Adresse	Informationen
Apel, Vera	Bachstr. 43 28199 Bremen www.a-la-fengshui.com	Vera Apel verbindet moderne Architektur mit klassischem Feng Shui. In ihrem Angebot stehen Business Feng Shui Beratungen sowie Beratungen zu privaten Wohnräumen.
Berchtold, Martina natural living culture Feng Shui Beratung	Dachauplatz 1 93047 Regensburg www.natural-living-culture.eu	Martina Berchtold ist europaweit als Feng Shui Beraterin tätig. Sie berät für Haus und Garten , befasst sich aber u. a. auch mit Home Staging. Sowohl Private als auch Business Feng Shui Beratungen befinden sich in ihrem Angebot.
Berger, Sabine	Wasserburger Landstr. 20 85604 Zorneding www.berger-gestaltung.de	Als ausgebildete Feng Shui Beraterin ist Frau Berger im Privat- und Businessbereich tätig. Ihre Spezialität ist Feng Shui in Verbindung mit Kunst . Mit Bildern aktiviert sie Haus- und Wohnungsbereiche.
Connor, Heike Feng Shui + Geomantie	Forstweg 7 63906 Erlenbach a. Main www.fengshui-klassisch.de	Frau Connor bietet Wohnraumberatung, Neubau-Planung und die Gestaltung von Hausgärten durch Klassisches und Imperial Feng Shui an. Mit Geomantie (europäischem Feng Shui) entfernt sie dauerhaft alte Konflikte auf dem Grundstück und im Haus und verbessert so die Wohn- und Schlafqualität .
Finkeldei, Nicole Internationale Feng Shui Akademie	Theodor-Storm-Str. 26 61350 Bad Homburg www.internationale-feng-shui-akademie.de	Nicole Finkeldei ist Geschäftsführerin der Internationalen Feng Shui Akademie in Bad Homburg. Dort bildet sie Feng Shui Berater aus . Allerdings ist sie auch selbst als Beraterin für Unternehmen sowie Privatpersonen zuständig.
Friemelt, Gabriele	Haller Str. 15 74189 Weinsberg www.fengshuitreff.de	Zu Gabriele Friemelts Leistungsbereich gehören Feng Shui für verschiedene Einsatzbereiche, aber auch Radiästhesie, Geomantie, Bewusstseinstaining und Raumklärung .
Fröhling, Thomas und Martin-Fröhling, Katrin Deutsches Feng Shui Institut, DFSI	Selzenstr. 23 79280 Au / Freiburg i. Br. www.deutsches-fengshui-institut.de	Das Paar fand auf unterschiedliche Weise zum Feng Shui, welches sich letztendlich als ihr Berufsziel herausstellte. Bekannt wurden sie durch ihr Buch „Wohnen mit Feng Shui“ Zusammen gründeten sie 1998 das Deutsche Feng Shui Institut (DFSI) .
Geisler, Tino Goldjunge Lebensraum	Viehberg 21 07407 Rudolstadt www.goldjunge-lebensraum.de	Tino Geisler wendet Feng Shui in den verschiedensten Bereichen an. Er befasst sich mit Privat und Business Feng Shui und zusätzlich noch mit Feng Shui in Form von Grafikdesign z. B. für Logos.
Gerke, Katrin	Lausewiesen 10 21357 Bardowick www.katringerke.de	Als Baubiologin und zertifizierte Feng Shui Beraterin gestaltet Frau Gerke die Räume ihrer Kunden um und achtet dabei auf eine ökologische Herstellungsweise und nachhaltige Materialien.



Name	Adresse	Informationen
Germek, Carolin menschenraum	Fehlbachweg 12 83246 Unterwössen www.menschraum.com	Durch eine Kombination aus Innenarchitektur und Feng Shui gestaltet Frau Germek Arbeits-, Wohn- und -Bildungsräume, welche positiven Einfluss auf die Funktion des Raumes und die Menschen, die sich darin befinden, haben.
Gold, Margarete	Friedenstr. 20 97072 Würzburg www.fengshui-gold.de	Frau Gold ist Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes für Feng Shui und Geomantie e. V. Sie ist als Beraterin und Ausbilderin in vielen Bereichen tätig. Eine besondere Methode, die sie anwendet, ist die Chinesische Quantum Methode .
Grohmann, Dasi	Fischergasse 24 88131 Lindau www.dasigrohmann.de	Dasi Grohmann bringt die Potentiale der Menschen durch eine Kombination aus Geomantie und Feng Shui zur Entfaltung. Durch Umgestaltung schafft sie Räume, die nicht nur schön sind, sondern spürbar guttun.
Grüter, Barbora Lebensraum Gestaltung	Herwigstr. 13 89129 Langenau www.lrgbg.de	Frau Grüter schafft als Architektin in Begleitung mit Feng Shui Arbeits- und Lebensräume für ihre Business- und Privatkunden.
Gutte, Sandra	Hollbusch 8 25876 Schwabstedt www.gutte-fengshui.de	Sandra Gutte bietet Beratungen für Privatkunden an. Sie verfügt über Wissen zu vielen Themen wie z. B. Neu- und Umbauplanung aber auch zu gesunden Baustoffen und Gartengestaltung.
Habermann, Yvonne Innenarchitekturinsel	Wendelsteinstr. 10 83209 Prien www.innenarchitekturinsel.de	Als Mitglied der Architektenkammer, des Bund Deutscher Innenarchitekten und als ausgebildete Feng Shui Beraterin verbindet Yvonne Habermann innenarchitektonische Leistungen mit Feng Shui, um Kunden im privaten sowie im öffentlichen Bereich zu beraten.
Herrmann, Maximilian	Glockenäckerstr. 1 74564 Crailsheim www.herrmann-bauberatung.de	Maximilian Herrmann ist Inhaber der Herrmann Bauberatung GmbH. Er bietet Leistungen rund um Gebäudeenergieberatung, Feng Shui und Baubiologie an.
Hieronimus, Meike RAUMSINNE	Ringstr. 15 85586 Poing www.raumsinne.de	Das Beratungsangebot von Frau Hieronimus beinhaltet neben Feng Shui für Wohnraum, Garten und Business auch geo- und elektrobiologische Analysen (Rutengehen / Elektrosmogmessungen).



Name	Adresse	Informationen
Jung, Elke	Karlstr. 5 76530 Baden-Baden www.elkejungfengshui.de	Elke Jung befasst sich seit 1999 mit Feng Shui und bietet nach einer fundierten, mehrjährigen Ausbildung, professionelle Feng Shui Analysen für Privatleute sowie Business Projekte an. Die große Leidenschaft der zertifizierten Imperial Feng Shui Beraterin ist die Verbindung von Feng Shui mit dem Thema „Schönes Wohnen“ .
Kabbe-Wanders, Andrea	An der Beint 13 68526 Ladenburg www.wanders-wohnen.de	Frau Kabbe-Wanders ist eine Innenarchitektin, die Ihre Privat- und Geschäftsräume nach Feng Shui Kriterien individuell plant und verwirklicht.
Konrad, Heike BlumenLust Gartendesign	Mühlenblick 20 74372 Sersheim www.blumenlust-gartendesign.de	Mittels Feng Shui hilft Frau Konrad, den Menschen ihre Umgebung besser zu verstehen. Zu ihrem Angebot gehören Feng Shui für Wohnung, Haus und Garten sowie Business .
Krimpmann, Susanne	Wilhelm-Kruse-Weg 1 59494 Soest www.susanne-krimpmann.de	Susanne Krimpmann vereint Fachwissen aus Feng Shui, Space Clearing sowie der Innenarchitektur . Ihren Kunden vermittelt sie die Ansicht, dass Wohnräume mehr als nur ein „Dach über dem Kopf“ sind.
Kufahl, Marion MARION KUF AHL FENG SHUI Beratung	Krohnskamp 56b 22301 Hamburg www.mk-fengshui.de	Frau Kufahl hat ihre Ausbildung an der Internationalen Feng Shui Akademie in Hamburg absolviert. Ihr Ziel ist es nun, diese fernöstliche Erfahrungswissenschaft mit den Gestaltungsprinzipien und -mitteln unserer westlichen Kultur in Wohn- und Arbeitsräumen umzusetzen.
Macht-Neißendorfer, Irina	Amtsstr. 70A 22149 Hamburg www.360grad-fengshui.de	Frau Macht-Neißendorfer führt professionelle Feng Shui Beratungen im privaten und geschäftlichen Bereich in deutscher und russischer Sprache durch.
Müller-Koch, Sarah Form & Pflanze, Garten- und Landschaftsbau	Kirchstr. 6 88299 Leutkirch-Reichenhofen www.form-pflanze.de www.fengshui-derneuenzeit.de	Frau Müller-Koch ist gelernte Gärtnerin , beschäftigt sich allerdings auch mit Feng Shui und ist beratend tätig. Neben Haus-, Wohnungs- und Businessberatungen gehören auch Garten Feng Shui, Seminare, Erdheilung und Selbstheilung in ihr Tätigkeitsfeld. Zusätzlich beschäftigt sie sich auch mit der Motherdrum.
Nardin, Ines Feng Shui Beratung Ines Nardin	Lessingstr. 1b 27798 Hude www.fengshui-nardin.de	Ines Nardin, auf die Harmonielehre Feng Shui spezialisiert, offeriert Wohnraumberatungen im privaten Bereich . Auf Wunsch werden – als ersten Schritt – auch Fernanalysen erstellt oder separate Beratungen zum Thema „Kinderzimmer“ angeboten. Betrachten Sie Ihr „Heim“ aus einem ganz anderen Blickwinkel.



Name	Adresse	Informationen
Oehrl, Thomas Feng Shui Arrangement	Tütschengereuther Hauptstr. 33 96120 Bischberg www.feng-shui-arrangement.de	Thomas Oehrl ist spezialisiert auf Feng Shui Beratungen rund ums Thema Wohnen und Immobilien . So unterstützt er z. B. beim Hauskauf oder der Mietwohnungssuche. Er nimmt sich aber auch Themen wie Wohn- und Neubauplanung sowie Planung von Geschäftsräumen und deren Optimierung an.
Oelerich, Susanne Zertifizierte Feng-Shui-Beraterin Räume mit Charme – für Menschen mit Visionen	Grabenstr. 13 55435 Gau-Algesheim www.fengshui8kunert.de	Seit mehr als 15 Jahren erstellt sie für Bauherren und Renovierende ganzheitliche Feng-Shui-Auswertungen, ergänzt um CQM und Analytische Steinheilkunde. So entstehen z. B. in Zusammenarbeit mit Architekten Lösungsansätze für individuell förderliche Arbeits- und Lebensräume .
Otte, Anke	Rathenaustr. 2 22297 Hamburg www.dein-feng-shui.de	Mit einer Kombination aus Imperial Feng Shui und Erkenntnissen moderner Raumpsychologie hilft Anke Otte ihren Kunden, eine positive Auswirkung zu schaffen.
Poschner, Antonius	Martinstr. 10 33175 Bad Lippspringe www.fengshui-individuell.de	Antonius Poschner erteilt Rat, bei dem Wunsch seine eigenen Lebensräume so zu gestalten, damit uns diese in unserem Leben positiv unterstützen können. Unter Berücksichtigung der Farben- und Formenlehre sowie die Lebensbereiche des Feng Shui. Schlafplatzgestaltung, auch unter Berücksichtigung von natürlichen Störfeldern , bzw. den technisch hergestellten Störzonen , wie dem E-Smoke und dem Einfluss von Funkstrahlungen, im Raum der Regeneration.
Rehn, Matthias	Schubertstr. 7a 28209 Bremen www.feng-shui-in-bremen.de	Matthias Rehn ist ein zertifizierter Feng Shui Berater und Geomant. Mit Hilfe von klassischem Feng Shui verbessert er Wohn- und Arbeitsräume .
Rösler, Sabrina	Illerweg 23 22393 Hamburg www.fengdao.de	Sabrina Rösler bietet eine Vielzahl an Feng Shui Beratungsleistungen an. Angefangen bei dem Kauf einer Immobilie über die Lösung von Wohnproblemen bis hin zu komplexen Projekten wie z. B. optimaler Gestaltung von Geschäften und Mitarbeit an Stadtplanungsprojekten steht sie ihren Kunden beratend zur Seite.
Sakautzky, Mark Internationale Feng Shui Akademie	Glockengießerwall 17 20095 Hamburg www.feng-shui-ms.com	Seit 2001 ist Mark Sakautzky als Feng Shui Berater im In- und Ausland tätig. Zusätzlich zu Haus-, Wohnungs- und Gartenplanungen für Privatleute wurde Herr Sakautzky auch schon für Hotelprojekte in Asien gebucht.
Sander, Renate	Am Erlengrund 16 21218 Seevetal-Hittfeld www.sander-fengshui.de	Die Arbeit von Frau Sander beschäftigt sich mit dem Imperial Feng Shui . Sie bietet Gestaltungskonzepte für Gärten, Privat- sowie Geschäftsräume .



Name	Adresse	Informationen
Schumann, Claudia Feng Shui Beratung · Bautechnik	Im Unterdorf 5 57610 Almersbach www.claudiaschumann.de	Claudia Schumann ist Bauzeichnerin/Bautechnikerin. Zu ihren Leistungen gehören Feng Shui bei Neuplanungen und bereits vorhandenen Objekten. Möglich sind dabei auch Fernberatungen sowie 1-Raum Beratungen .
Seebacher, Monika	Martinshütte 13 41352 Korschenbroich www.polia-feng-shui.de	Frau Seebacher ist eine zertifizierte Imperial Feng Shui Beraterin, die ihre Leistungen für Privatleute und Gewerbe anbietet. Sie berät zum Thema Wohnen , veranstaltet aber auch individuelle Schulungen u. a. auch für Architekten.
Stein, Karin B. und Stein, Helmut Feng Shui Institut Stein	Bergstr. 21 89171 Illerkirchberg www.feng-shui-stein.de	Frau und Herr Stein beraten Unternehmen, Geschäfte, Banken und im Privatbereich mit Feng Shui und Geomantie. Außerdem halten sie Seminare und Ausbildungen über Feng Shui und Geomantie.
Steincamp, Sven	Carolus-Vocke-Ring 29 68259 Mannheim www.fengshui-macht-gluecklich.de	Sven Steincamp ist zertifizierter Berater für klassisches Feng Shui. Er arbeitet für private Zwecke sowie für Geschäftsobjekte und führt auch Feng Shui Gartenberatungen durch.
Stenglin, Martina	Panoramastr. 36 77815 Bühl www.feng-shui-consult.de	Dipl. Ing. Architektin Martina Stenglin wendet Imperial Feng Shui im Businessbereich sowie im Wohn- und Gartenbereich an. Darüber hinaus verfügt sie über Architektur- und Baubiologie-Kenntnisse zur ganzheitlichen Gestaltung Ihres Lebensraums.
Straus, Birgit Mensch.Raum.Zeit. Feng Shui	Röderstr. 23 67549 Worms www.menschraumzeit.de	Mensch.Raum.Zeit. Feng Shui bietet Ihnen professionelle und ganzheitliche Feng Shui Beratungen für private Wohnräume und Business Objekte auf der Basis der Klassischen und Imperial Feng Shui Lehre. Zu ihren Dienstleistungen zählen in erster Linie die Planung von Neu- und Umbauten nach Klassischen und Imperial Feng Shui Methoden, Raum- und Farbgestaltungen von Wohnräumen und Geschäftsgebäuden sowie die Konzeption von Feng Shui Gärten .
Traut, Nina	Rabenstr. 17a 82223 Eichenau www.zentrum888.eu	Frau Traut ist Feng Shui Beraterin und TAO Geomantie Senior Masterin . Sie bietet verschiedenste Beratungen zu Themen an, welche unter die beiden Bereiche fallen.
Vormwald, Beatrice	Ohnhorststr. 48 22609 Hamburg www.beatrice-vormwald.de	Frau Vormwald lebte neun Jahre in Hong Kong und kam dort mit Feng Shui in Kontakt. Durch diese Begeisterung kam es dazu, dass sie es zu ihrem Beruf machte. Seit 2004 ist sie für Menschen im Privat- und Businessbereich beratend tätig.



Name	Adresse	Informationen
Weiland, Tilman	Dunckerstr. 59c 10439 Berlin www.fengshui-berlin.com	Herr Weiland ist Architekt und Feng Shui Berater . Er plant und gestaltet Räume und Häuser mit verschiedenen Methoden.
Wolf, Ruth menschen-raum	Chiemseestr. 24 83257 Gstadt a.Ch. www.menschen-raum.de	Als Feng Shui Beraterin und Innenarchitektin bietet Frau Wolf Planung und Beratung, für Privat- und Businesskunden , in allen Bauphasen an.
Zaremba, Nicole Klassisches Feng Shui Feng Shui Meisterin	Goethestr. 31 64354 Reinheim www.klassisches-feng-shui.de	Die Feng Shui Expertin Nicole Zaremba verfügt über mehr als 20 Jahre Feng Shui Beratungserfahrung und hilft bei der Planung von Neubauten, dem Umbau von Firmenräumen sowie der Einrichtung von Wohnungen. Sie ist im Rhein-Main-Gebiet und bundesweit tätig.

Innenarchitektur

Name	Adresse	Informationen
Batisweiler, Anne Planung-Raum-Design	Dachstr. 49 81243 München www.planung-raum-design.de	Die Innenarchitektin und Designerin beratschlagt, plant und betreut ihre Kunden bei Aufgaben der Innenarchitektur. Zu ihrem Leistungsspektrum gehören nicht nur Wohnungen und Büros, sondern auch Läden, Gastronomie, Kinos und mehr.
Hüttinger, Petra und Bucher, Herbert BUCHER HÜTTINGER - ARCHITEKTUR INNEN ARCHITEKTUR	Metzenbühlstr. 6 91282 Betzenstein www.bh-architektur-innenarchitektur.de	Das Architekturbüro steht in der Metropolregion Nürnberg für nachhaltiges, gesundes Bauen und Wohnen in hochwertiger, moderner Architektur und Innenarchitektur.
Klinger, Susanne INNEN :: LEBEN	Straße im Walde 39 12555 Berlin www.innen--leben.de	Die Schwerpunkte der Innenarchitektin liegen in der Farb- und Oberflächengestaltung , Grundrissgestaltung und insgesamt in der Wohnberatung.
Musch, Claudia	Altenberger-Dom-Str. 169 51467 Bergisch Gladbach www.mehr-wohntwert.de	Zusätzlich zu ihrer Qualifikation als Innenarchitektin verfügt Claudia Musch über weitreichende Kenntnisse im Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung . Neben eigenen Möbellinien entwirft sie auch gerne maßgefertigte Einzelstücke für ihre Kunden.
Weinmann, Christine	Strahlenberger Weg 16 60599 Frankfurt www.indesign-architekten.de	Frau Weinmann ist Mitglied der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und im Bund Deutscher Innenarchitekten gelistet. Seit dem Jahr 2000 hat sie ihr eigenes Büro, in dem sie als Innenarchitektin tätig ist.



Lichtplanung		
Name	Adresse	Informationen
Bolz, Michael Bolz Licht & Design GmbH	Mainzerstr. 77 66121 Saarbrücken www.bolz-lichtdesign.de	Das Unternehmen führt Einrichtungs- und Lichtplanung durch. Zu den Kunden und Aufgabenbereichen zählen sich u. a. Privatobjekte, Büros und Unternehmen.
Dehoff, Peter Zumtobel Lighting GmbH	Schweizer Str. 30 6850 Dornbirn www.zumtobel.com	Peter Dehoff ist Mitglied im Vorstand der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft e. V. Ein Kernthema, mit dem er sich aktuell beschäftigt, ist die Lichtwirkung auf den Menschen .
Fries, Michael DEKOLUX Lichtplanung e.K.	Kitzburger Str. 72 53332 Bornheim www.dekolux.de	Das Unternehmen berät mit langjähriger Erfahrung und mit einem Sinn für Architektur . Bei der Lichtplanung stehen die Fachplaner ihren Kunden in allen Phasen begleitend zur Seite.
Fries, Michael Planergruppe Licht GmbH	Feldstr. 27 59199 Bönen www.planergruppe-licht.de	Das Unternehmen offeriert Lichtplanungen und Konzeptionen in verschiedensten Bereichen, wie z. B. Privathäusern, Geschäften und Praxen. Dabei besteht die Möglichkeit auf 3D-Visualisierungen, Montage und Installation der Lösungen und mehr.
Greiner Mai, Ulf	Lettiner Str. 7 06120 Halle www.sv-greinermai.de	Herr Greiner Mai ist in Deutschland eine der wenigen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen (SV) für Lichttechnik und der Einzige für Honorare auf diesem Gebiet. Er ist Mitglied im Vorstand der LiTG und Sprecher des AK „Planung und Anwendung“, berufenes Mitglied im Technisch Wissenschaftlichen Ausschuss (TWA). Als Experte berät, bewertet und begutachtet er u. a. Verträge, Leistungen, Abrechnungen, prüft Tageslichtplanungen und ist zuständig für die Abnahme von Licht- und Beleuchtungsanlagen . Zudem bewertet er Mängel bei Planungen und Ausführungen von Ingenieur- und Architektenleistungen.
Günther, Ruth und Günther, Werner B. LICHTSCHATTEN	Wassergasse 35 88662 Überlingen www.lichtschatten.eu	Nach einem Studium der Innenarchitektur ist es das Ziel von Ruth und Werner Günther, die Architektur durch Lichtplanung zu betonen und zu verstärken. Zu ihren Kunden zählen z. B. Privatleute, Gärten und Büros, aber auch Museen, Denkmäler, Praxen und Läden.
Kröner, Monika, Dipl.-Ing. (FH) FB Architektur perspektive LICHT	Bogenhauserstr. 22 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn www.perspektive-licht.de	Schwerpunkt des Planungsbüros ist Licht und Mensch. Monika Kröner befasst sich mit Lichtkonzeption, Lichtplanung und Lichtdesign bei denen der Mensch im Fokus steht. Ihre Kunden sind Privat- und Geschäftskunden, als auch öffentliche Auftraggeber. Neben Vortragstätigkeit berät sie auch zu Gebäudeenergie und Licht.



Name	Adresse	Informationen
Meyer, Diana Nano Lichtplanung Diana Meyer	Wiesenweg 22 83370 Seeon www.nano-licht.de	Als Spezialistin für Lichtgestaltung mit Sitz im Chiemgau unterstützt Diana Meyer ihre Kunden und plant mit ihnen individuelle Beleuchtungslösungen , die sie anschließend begleitet und unterstützt.
Müller, Heinrich LICHT-IN-FORM	Wilhelm-Franke-Str. 19 01219 Dresden www.licht-in-form.de	Das Unternehmen besteht aus einem Lichtplanungsbüro, Leuchtenhändler und Installationsbetrieb. Es werden Raumgestaltung aus Licht und Schatten geplant und geeignete Leuchten vertrieben. Diese werden von den Elektrotechnikern des Unternehmens installiert . Ein Schwerpunkt der Arbeit ist das Erstellen von Lichtkonzepten für Wohnbauten . Diese planerische Vorarbeit unterstützt die Bauherren und Architekten bereits in der Rohbauphase .
Nusser, Andrea Andrea Nusser lighting & interior design	Winkeler Str. 100 65366 Geisenheim www.andreanusser.de	Andrea Nusser vereint professionelle Lichtplanung und Lighting Design mit Innenarchitektur . Zu ihren Leistungen gehören z. B. Möbeldesign und Raum-/Farbkonzepte aber auch Tages- und Kunstlichtplanung für den Innen- wie Außenbereich.
O'Brien, Ruairí Ruairí O'Brien. LICHTDESIGN.	Antonstr. 1 01097 Dresden www.ruairiobrien-lichtdesign.de www.ruairiobrien.de	Ruairí O'Brien ist Architekt, Lichtplaner und Gründer des Unternehmens RUAIRÍ O'BRIEN. LICHTDESIGN. Seine Arbeit befasst sich mit der Beleuchtung im Innen- und Außenbereich für private und öffentliche Gebäude. Außerdem fördert er die Lehre von Lichtplanung .
Ortwein, Uta pur.buero	Konrad-Adenauer-Allee 10 44263 Dortmund www.innenarchitektur-dortmund.de	Als Innenarchitektin und Gründerin von pur.buero arbeitet Frau Ortwein für Unternehmen und Privatpersonen. Zusätzlich kümmert sie sich um Lichtplanung und Akustikplanung .
Osório, Christian CHAHAYA - Ingenieurbüro für Lichtplanung	Kirchenstr. 6 91096 Möhrendorf www.chahaya.de	Christian Osório hat fast 20 Jahre plane-rische und entwicklerische Erfahrung in verschiedenen Unternehmen der Branche gesammelt, bevor er 2015 sein Ingenieurbüro für Lichtplanung CHAHAYA gründete. Ein besonders Anliegen ist für ihn das Thema Human Centric Lighting (HCL) .
Römhild, Prof. Dr. Thomas	Philipp-Müller-Str. 14 23966 Wismar www.wings.hs-wismar.de	Seit 1995 ist Prof. Dr. Römhild an der Hochschule Wismar als Professor tätig. Seine Schwerpunkte und Arbeitsgebiete setzen sich aus Wohnungsbau , öffentlichen Bereichen und Raumklima, sowie Lichtplanung zusammen.



Name	Adresse	Informationen
Rubertus, Benjamin aralys - Rubertus & Pan GbR	Siegbergstr. 73 57072 Siegen www.aralys.de www.rubertus-pan.de	aralys - Rubertus & Pan GbR ist spezialisiert auf vollautomatisierte Lichtlösungen für den privaten Wohnraum . Das eigens entwickelte, adaptive Lichtsteuerungsverfahren „aralys“ passt die Beleuchtung automatisch den funktionalen, biologischen und emotionalen Bedürfnissen an. Eigene Forschungstätigkeiten im Bereich der biologischen Lichtwirkung ermöglichen gesundes Licht auf dem neuesten Stand der Wissenschaft.
Schär, Daniela LightingDeluxe (Lichtkultur GmbH)	Flösserstr. 19a 01139 Dresden www.lightingdeluxe.de	Die LightingDeluxe (Lichtkultur GmbH) besteht aus einem Lichtplanungsbüro mit angeschlossenem Showroom in Dresden und einem Online-Shop mit Printkatalog. Neben einer großen Auswahl an Leuchten für verschiedenste Anwendungsbereiche führt das Unternehmen auch Lichtplanungen und Beratungen durch, sowie bei Bedarf Vor-Ort Beratungen. Zudem kann LightingDeluxe auf eine Historie in der Beleuchtungsbranche seit 1980 zurückschauen.
Yetgin, Fatih Licht + Planung GmbH & Co. KG	Waldstr. 17 76133 Karlsruhe www.licht-und-planung.de	Fatih Yetgin ist Architekt, Lichtplaner und Geschäftsführer der Firma Licht + Planung GmbH & Co. KG. Das Büro ist auf die Lichtgestaltung spezialisiert und bedient Einzelkunden , sowie Großprojekte .
Zippel, Christoph W. ziplight GmbH	Schwetzingen Str. 51 68723 Plankstadt www.ziplight.eu	Die ziplight GmbH legt Bauherren und Architekten Lichtlösungen für private Häuser und Gärten, aber auch für Restaurants und mehr dar.

Wohnraumberater/-psychologen

Name	Adresse	Informationen
Baumann, Christiane Qi.concepte	Seegrabenstr. 5 76698 Ubstadt-Weiher www.qi-concepte.de	Frau Baumann befasst sich mit Analysen nach Farb- und Raumpsychologie . Außerdem ist sie Feng Shui und psychoenergetische Beraterin.
Busch, Verena ZEITGEIST Gestaltung	28844 Weyhe bei Bremen www.zeitgeist-gestaltung.de	Frau Busch aktiviert das ungenutzte Potential Ihrer Immobilie. Durch Farben, Formen und Materialien lassen sich Räume so verändern, dass sie eine positive Auswirkung auf die Menschen haben.
Dr. Perfahl, Barbara Dr. Barbara Perfahl die wohnpsychologin WOHNPSYCHOLOGIE & HOME STAGING	Tekenberg 26 21224 Rosengarten www.die-wohnpsychologin.de	Durch ein Studium der Psychologie und Weiterbildungen in Raumgestaltung und Innenarchitektur ist Dr. Perfahl als Wohnpsychologin tätig und unterstützt ihre Kunden bei der Einrichtung. In ihrem Buch „Ein Zuhause für die Seele – in fünf Schritten zum Wohlfühl-Zuhause“ gibt Frau Dr. Perfahl einen Überblick über Wohnpsychologie .



Name	Adresse	Informationen
Dreher, Karla karla dreher RAUMPSYCHOLOGIE	Königstr. 45 78532 Tuttlingen www.karla-dreher.de	Karla Dreher ist Feng Shui Beraterin und Raumpsychologin . Durch ihr Wissen in den Themenbereichen verhilft sie ihren Kunden zu Wohlbefinden und Leistungsvermögen auf verschiedenen Ebenen.
Linke, Uwe	Ganghoferstr. 81 81373 München www.uwelinke.de	Uwe Linke ist Coach und Experte für Raumpsychologie . Er schafft durch sein Wissen über Raum, Licht und Farbe Wohlfühlmosphären für seine Kunden.
Schultz, Susanne Institut für Raumpsychologie	Höhenstr. 3 67434 Neustadt www.raumpsycho-logie-schultz.de	Durch Kenntnisse der Raumpsychologie, Raumgestaltung, Raumwahrnehmung und Wissen über Feng Shui sowie wabi sabi, schafft Frau Schultz verbesserte Lebens- und Wohnqualitäten .
Süllentrop, Ellen ELLEN raumkonzept	Wörrstadter Str. 7 55286 Sulzheim www.ellensuellentrop.de	Frau Süllentrop entwickelt und plant Raumkonzepte. Dabei ist der Einklang zwischen Benutzer und Funktionalität eine Grundlage. Durch Kenntnisse über die fernöstliche Harmonielehre wird diese unterstützt.
Welsch, Angelika RAUMKULTURElle* Angelika Welsch	Kronprinzenstr. 1A - Westflügel 76530 Baden-Baden www.raumkulturelle.com	Angelika Welsch gibt Wohnraumberatung und Wohncoachings . Neben Beratungen für Privathäuser und Wohnungen ist sie auch für Geschäftsräume und Büros zuständig.

Energetische Hausreinigung

Name	Adresse	Informationen
Endres, Sabine	Görlitzer Str. 23 71701 Schwieberdingen www.optimale-raumgestaltung.com	Nach ihrer Feng Shui Ausbildung hat sich Sabine Endres auf das energetische Reinigen von Wohnungen, Häusern und Büros spezialisiert.
Huber, Georg Jeomra Verlag	Wilhelmstr. 5 64342 Seeheim www.jeomra.de	Georg Huber ist Experte für das Thema „Energetische Hausreinigung“. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die Heilung von Emotionen und feinstofflicher Energiefelder . Er hat einige Sachbücher verfasst, in denen er sein Wissen weitergibt.
Zuber, Heiko und Scheffel, Andrea Matrix & Mandragora	Schillerstr. 4 68542 Heddesheim www.matrix-mandragora.de	Herr Zuber und Frau Scheffel bilden das Team von Matrix und Mandragora. Sie befassen sich mit dem energetischen Auflösen von Störfeldern im Energiefeld ihrer Kunden.

Wichtige Links und Quellen

Bücher & Leitfäden über...

Die Psychologie des Wohnens: Vom Glück, sich ein authentisches Zuhause zu schaffen:

Linke, Uwe (2010), Nymphenburger, München.

Energetische Hausreinigung – Kräuter und Engel im Einsatz: Huber, Georg (2017),

Schirner Verlag, 8. Auflage, Darmstadt.

Geschichte der Architektur im 20. Jahrhundert: Huse, Norbert (2008),

C.H. Beck Verlag, München.

Kunstlicht: Über die Symbolik künstlicher Beleuchtung: Römhild, Thomas (1992),

Peter Lang GmbH, Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris.

Räume der Kraft schaffen – Der westliche Weg ganzheitlichen Wohnens und Bauens:

Jordan, Harald (1997), Verlag Hermann Bauer KG, Freiburg im Breisgau.

Wohnen mit Feng Shui – Das Praxisbuch für Einsteiger: Fröhling, Thomas;

Martin-Fröhling, Katrin (überarbeitete Ausgabe 2012), Goldmann Verlag, München.

Internetquellen

www.akbw.de

www.astrologenverband.de

www.baumeister-online.de

www.bdia.de

www.dachverband-fengshui.de

www.deutsches-fengshui-institut.de

www.energetische-hausreinigung.info

www.fengshui-verband.eu

www.litg.de

Weitere E-Books bei BENZ24



Ökologische Dämmstoffe

Veröffentlichung: November 2015

Themen des Ratgebers:

- ✓ Warum ökologisch dämmen?
- ✓ Welche ökologischen Dämmstoffe gibt es?
- ✓ Wie unterscheiden sich Hanf und Co. voneinander?
- ✓ Marktanteile und Entwicklung: Welcher Dämmstoff macht das Rennen?
- ✓ Was kosten ökologische Dämmstoffe?
- ✓ Dämmmaßnahmen fördern – Wie geht das?
- ✓ Dach, Fassade, Keller und Innenwand – Wo kann man ökologisch dämmen?

[Hier gehts zum Ratgeber »](#)



Regenwasser – Nutzung & Bewirtschaftung

Veröffentlichung: Mai 2016

Themen des Ratgebers:

- ✓ Warum Regenwasser nutzen?
- ✓ Wie hygienisch ist Regenwasser?
- ✓ Wie funktionieren Regenwassernutzungsanlagen?
- ✓ Wie berechnet man die Tankgröße und den Regenwasserbedarf?
- ✓ Regenspeicher-Formen und -Material: Flachtank oder Rundtank? Betonzisterne oder Kunststoffzisterne?
- ✓ Warum Niederschläge versickern lassen bzw. zurückhalten?
- ✓ Welche Versickerungssysteme gibt es?
- ✓ Wie hält man Regenwasser zurück, um die Kanalisation zu entlasten?

[Hier gehts zum Ratgeber »](#)

Wohngesund bauen & renovieren

Veröffentlichung: November 2016

Themen des Ratgebers:

- ✓ Warum ist „ökologisches“ Bauen nicht zwingend gleich „wohngesundes“ Bauen?
- ✓ Welche gebäudebedingten Krankheiten gibt es?
- ✓ Welche Schadstoffe lauern in Baustoffen?
- ✓ Wie kann man einem Schimmelbefall vorbeugen?
- ✓ Was bedeutet Elektromog und welche Abschirmmaterialien sind empfehlenswert?
- ✓ Welche Prüfsiegel sind bei der Auswahl wohngesunder Baustoffe tatsächlich hilfreich?
- ✓ Wie kann man „Wohngesundheit“ im Bauvertrag festhalten?
- ✓ Wie wichtig sind Schadstoffgutachten bei Gebrauchtimmobilien?

[Hier gehts zum Ratgeber »](#)



Herausgeber

benz24.de

BENZ GmbH & Co. KG Baustoffe
 Auwiesen 4
 74924 Neckarbischofsheim

Redaktion

Olivia Wolf
 Content Marketing & PR
 E-Mail: o.wolf@benz24.de

**Layout**

Samira Orth
 Mediengestalterin
 E-Mail: s.orth@benz24.de

**Bildquellenangabe**

Sofern nicht am Bild vermerkt: BENZ24

Anne Batisweiler	in4mal	O.Farion
arsdigital	Ines Bohn	Olaf Wandruschka
behewa	Iriana Shiyan	ostap25
Benjamin Rubertus	JAB ANSTOETZ	Paulmann Licht
Bildarchiv Foto Marburg /	jaboticaba	Pavel Losevsky
Fotograf: Schmidt-Glassner, Helga	JenkoAtaman	Philip Kistner Fotografie
deepvalley	Jürgen Fälchle	Photographee.eu
DesignRaum GmbH / Nimbus Group	Karman Italia	poligonchik
DFSI	Katrin Martin-Fröhling	Rolf Mauer
Élitis	kernwein-portrait	Stephan Glathe
EPSTOCK	lamaip	Thomas Römhild
fovito	LiTG Schriftenreihe	Uwe Linke
Geoportal Berlin / Luftbild	MaBiCeLeTa	virtua73
Georg Huber	Monika Lühje	vivjanna13
goodween123	nd700	Wolfgang Pulfer, München
hjschneider	Nimbus-Group	Wolfilser

Erscheinungsjahr

September 2017

Den Ratgeber können Sie [hier](#) herunterladen.